



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

14 (17.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33750)

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Früherer Lohn 10 Pfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 14.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 17. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über **8000.**

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einschickung unserer Annoncen- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

Verlorene Liebesmüh!

Unsere kürzlich an dieser Stelle ausgesprochene Ansicht, daß die Feinde des europäischen Friedens ihr gemeingefährliches Spiel nicht deshalb schon aufgeben würden, weil ihnen das Wandern mit den gefälligen Allianzen mißglückt ist, gewinnt einen Stützpunkt an den Versuchen der russischen Pan Slavisten und der französischen Revanchepresse, den Einbruch, den die glänzende Rechtfertigung der deutschen Politik vor der Öffentlichkeit gemacht hat, möglichst schnell zu verwischen. Die Abfertigung, welche das Wiener offizielle „Freundenbl.“ dem „fruchtlosen“ Versuche der St. Petersburger „Nowoje Wremja“, Mißtrauen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu säen, angedeihen ließ, deutet schon zur Genüge an, auf welches Ziel von gegnerischer Seite, nach momentaner Einstellung der direkten Heerescampagne, nunmehr zur Abwechslung hingearbeitet wird. Das feste, unverbrüchliche Zusammenhalten der mitteleuropäischen Kaiserkräfte ist den Bestrebungen der Friedensgegner stets ein Stein des Anstoßes gewesen und ist dies jetzt um so mehr, als die Zerreißung des Netzes der diplomatischen Ränke und Fälschungen den russischen Herrscher in den Stand gesetzt hat, zu unterscheiden, wo in seiner Umgebung die Grenzlinie zwischen selbstlosem Wirken im Dienste des Gemeinwohls und jenem selbstsüchtigen Treiben gezogen ist, das kein Bedenken empfindet, sogar den Träger der Krone zu hintergehen und zu belügen, wenn nur das eigene Interesse dabei auf seine Rechnung kommt. Da nun den verbündeten pan Slavistischen und chauvinistischen Kriegsschürern ihr Handwerk der unmittelbaren Konfliktstreiber durch die Aufbedeckung der begangenen Fälschungen einwillen gelegt ist, so haben sie in ihrem reichhaltigen Arsenal vergifteter Waffen eine anderweitige Auswahl getroffen, von welcher die seitens des Wiener „Freundenbl.“ gekennzeichnete Diverston der „Nowoje Wremja“ eine Probe beibringt, indes gleichzeitig von Paris aus eine Variation dieser Melodie angestimmt wird. In das Mißtrauen, welches die „Now. Wremja“ zwischen Oesterreich-Ungarn und

Deutschland säen möchte, sucht die „Rep. frang.“ auch Italien mit hineinzuziehen, wobei das letztgenannte Blatt sich auf den Standpunkt stellt, daß die deutsche Politik, wenn sie den Russen gegenüber wirklich loyal und korrekt zu Werke geht, dies nur auf Kosten der mitteleuropäischen Allianz bewerkstelligen könne. Wie haltlos eine solche These ist, weiß die „Rep. frang.“ so gut zu beurteilen, als nur irgend Jemand, aber sie pocht nun einmal in das Programm ihrer Urheber, und deshalb geben sie sich den Anschein, als wenn sie Oesterreich-Ungarn und Italien wegen der Rolle bedauern, die sie neben ihrem Herrn und Meister, Deutschland, in dem Friedensbunde spielen. Für die Rolle, welche die Wortführer der französischen Revanchepartei selbst in Ansehung des Kultus spielen, den sie ihren pan Slavistischen Gönnern weihen, ist ihnen das Gefühl offenbar gänzlich abhanden gekommen, sonst würden sie ihren Wunsch, Unkraut in den Friedensweizen zu säen, wohl kaum in so alberner Weise illustrieren, als es die „Rep. frang.“ durch ihre an die österreichische und italienische Adresse gerichteten Kondolenzbezeugungen thut.

Ein freistündiger Prinz.

Die Verlobung des Prinzen Oscar von Schweden mit dem Hofräthin Ebba von Runk scheint, so schreibt man dem „Berl. Tagebl.“ in der That bereits stattgefunden zu haben; man erwartet deren offizielle Deklaration am 21. d. M. dem Geburtsstage des Königs oder Tags darauf. Es heißt ferner, die Königin, welche Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats nach Bournemouth in England, das wegen seines milden Klimas bekannt ist, geht, werde von beiden Bräutigamen begleitet sein, und werde die Vermählung dann in England in aller Stille stattfinden. Der Prinz verzichtet auf alle seine Erbansprüche und wird sich der Marine, seinem Lieblingsberufe, ganz widmen und als Kommandeur-Kapitän, welchen Rang er in Schweden bekleidet, in Karlskrona festen Wohnsitz nehmen, wo sich bekanntlich der Sitz der Flottenverwaltung und der Marineakademie befindet. Seine Braut, Fräulein Ebba v. Runk-Falka, ist gegen 30 Jahre alt und Hofdame der Kronprinzessin seit deren Vermählung. Die Dame gebürt einem finnländischen Geschlecht an, dessen Adel von 1575 datirt. Ihr Vater war Oberst des Jönköpings-Regiment und ihre Mutter eine geborene Freiherren Gederud. Ihre beiden Brüder sind Offiziere und ein Vetter Flügeladjutant des Königs.

Eröffnung des preussischen Landtags.

Die Eröffnungsrede unterscheidet sich in dem Maße über die Krankheit des Kronprinzen durch einen etwas hoffnungsvolleren Ton in erfreulicher Weise von der Rede zum Beginn der Reichstagsession am 24. November. Damals konnte nur von der schweren Sorge gesprochen werden, welche die Erkrankung des Thronfolgers hervorgerufen hatte, und die Versicherung hinzugefügt werden, daß Alles geschähe, was menschlichem Wissen möglich ist, um die Gefahr zu bekämpfen. Heute wird zwar auch erklärt, daß die Sorge fortbesteht, aber mit den Worten, daß „unsere Hoffnung auf Gesehung bestehen bleibt“, wird dieser zum ersten Mal offizieller Ausdruck gegeben. Das ganze deutsche Volk ersehnt die Erfüllung dieser Hoffnung. Was die Vorlagen betrifft, so sind von den be-

züglichen Ankündigungen nur wenige neu. Die Eröffnung neuer Einnahmequellen im Reiche soll dazu benutzt werden, die Gemeindefasten durch die Uebernahme eines Theils der Volksschullehrer-Gehalte auf die Staatskasse zu erleichtern. In welchem Umfange dies geschehen soll, wird sich erst aus der Vorlage ergeben. Die Uebernahme eines Theils der Schullasten ist u. A. dadurch thutlich geworden, daß die günstigere Gestaltung der eigenen Einnahmen Preußens das bisherige Deficit zum Theil beseitigt, so daß es dazu nicht im vollen Maße der Ueberweisungen aus dem Reiche bedarf. Immerhin wird die Vorlage betreffs der theilweisen Uebernahme der Vorkosten auf den Staat zu principiel wichtigen Verhandlungen führen, da hierbei die Fragen der Erleichterung der Communallasten, der Organisation der Schulunterhaltung und der kommunalen Selbstverwaltung berührt werden müssen.

Strohfeuer.

Der Prinz von Coburg, genannt Fürst von Bulgarien, scheint nicht nur ein recht eifriger, sondern auch ein klüger Herr zu sein. Er fühlt sich von seiner Würde plötzlich so durchdrungen, daß er glaubt, es mit Drohungen gegen die europäischen Mächte riskiren zu können. In einer Ansprache, welche er anlässlich des griechischen Neujahrstages an die Vertreter der bulgarischen Armee richtete, äußerte er sich dahin, daß „wenn er im laufenden Jahre gezwungen sein sollte, das Schwert zu ziehen, so würde das bulgarische Heer unter der Führung seines Fürsten der Welt zeigen, daß die Bulgaren zu sterben wissen für die Ehre ihrer Fahne, für die Vertheidigung ihres Vaterlandes!“ Wir haben allen Respekt vor der Tapferkeit, welche die Bulgaren in dem Kriege gegen Serbien entwickelt haben, aber es wäre doch gut, wenn die Führer dieser kleinen Armeen ihren fürstlichen Generalsimus vom überflüssigen Neben abhalten wollten. Seine große Jugend entschuldigt nicht alle Thorheiten.

Wahrheit oder Dichtung?

St. Petersburg, 15. Jan.

(Telegramm.)

Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt, daß Programm des Finanzministers Wischnegradski befallige nochmals nicht allein die loyalen friedlichen Absichten der Regierung, sondern auch ihr Vertrauen darauf, daß der Friede auf lange Zeit erhalten werden könne, wenn die Integrität, die Würde, die Ehre und die Interessen Rußlands geschützt würden. Ohne Zweifel könne keine Regierung für die Aufrechterhaltung des Friedens auf bestimmte Zeit eine absolute Garantie gewährleisten; dieser Vorbehalt sei vollständig natürlich. Bis jetzt habe die kaiserliche Regierung stets ihre Politik des Friedens unter Bedingungen befestigt und ausgesprochen, deren Wichtigkeit Niemand habe entgegen können. Es habe das auch den besten Eindruck auf das Ausland gemacht. Zu wünschen sei daher, daß die auswärtigen Zeitungen und deren Leser nicht weiterhin die Opfer alarmirender und spekulativer Er-

Fenilleton.

— Eine jugendliche Lebensüberdrüssige. Wien, 14. Jan. Im Hause Nr. 11 Alserbachstraße in Währing gab es gestern Abend nicht geringe Bestürzung. Die Blau Boldeck hat sich vergiftet, versicherten die Frauen im Hause einander und bildeten lebhaft gestikulirende Gruppen auf den Treppen und Gängen. In der That sah Boldeck, laut schlachzend und den Tod erwartend, in einer Ecke der elterlichen Wohnung und mit ihr im Weinen wetteifernd, umhänden sie ihre Brüder Karl und Franz. Der Vergiftung war ein kleiner häuslicher Hohn vorausgegangen. Die drei Kinder hatten, auf kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen, zuerst miteinander gequatscht und sich dann, wie das schon so kommt, zum Schluß gesankt. Leopoldine hatte sich dabei in der That etwas „reich“ gezeigt, indem sie nämlich einem ihrer Brüder ihre vorzellantopfige Puppe derart auf die Nase schlug, daß eine Mischung eintrat, und sich Alles sehr entsetzte. Man glaubte, der Verlegte müsse sich verbluten, und da wollte auch die kleine Mißthäterin nicht mehr leben. Sie wußte schon, wie sie sich umbringen konnte. Im Küchenranth bewohnte Mama, die, Einkäufe machend außer dem Hause war, ein bößliches Gift auf — sie hatte ja selbst so eindrucklich vor dem Gemüth gewarnt und den Kindern wiederholt gesagt, wenn ihr davon eßt, müßt ihr sterben. Boldeck kannte das Glas, worin das Gift war, recht gut. Sie kletterte auf einen Stuhl, setzte das Glas an den Mund und schluckte, so viel es auf einmal ging, herunter. Nun, für Gift schmeckte es gerade nicht übel, aber jetzt sterben müssen — hu! Und das Terzett stimmte ein Gezeier an, daß alle Hausleute zusammenstießen und die Hände über dem Kopfe zusammenschlugen und der gerade heimkehrende Mutter das Entschuldigend brühwarm auf der Stiege entgegenriefen. Das war die Frau kein geringer Schreck. Einer Ohnmacht nahe, wachte sie in ihre Wohnung, aber ihre Miene hellte sich auf, als ihr das Gift gezeigt wurde, von dem ihre Tochter gekostet hatte. Es war nämlich Kaiser Honig, den Frau Blau gegen eine Erkältung für sich verwandte und zur Verhütung starker Nässezeiten — es schon wissen — den Kleinen als

ein bößliches Gift bezeichnet hatte. Boldeck hat nachträglich übrigens zu dem Gemüth des Honigs eine resolute Tracht Brägel in den Kauf bekommen.

— Die schönen Kinder, sie hören es gerne. Paris, 14. Jan. Die Weigen sind los, das junge Volk drängt in die Tanzsäle und lecht selbst nach dem Surrogat der Dausbälle; da ist es Zeit, von Fällern zu erzählen, wo liebende Herzen sich gefunden und aus schmachtenden Jungfrauen glückliche Bräute geworden — man muß davon erzählen, damit die jungen Mädchen sehen, daß, so unwahrscheinlich das klingt, doch hin und wieder noch geheiratet wird. In diesen Erörterungen der Religion der Liebe kommt der „W. A. Z.“ ein hoffnungsvolles Beispiel von hier wie gerufen. Hier fand vor einigen Tagen ein aristokratisches Maskenfest statt, auf welchem unter anderen Masken auch ein „Fauk“ und völlig unabhängig von diesem ein „Gretchen“ mit echten blonden Locken sich einfinden. Der „Fauk“ wollte seinem Kostüm Ehre machen und besaßte sich darum angelegentlich damit, dem „Gretchen“ den Hof zu machen. Das „Gretchen“ seinerseits hatte auch in diesem Falle keinen Grund, dem „Fauk“ böse zu sein, und so entspann sich zwischen beiden Masken ein animirtes, neckisches Geplauder. Als unter solchen Tändeleien die zweite Morgenstunde herangekommen war, trat die Hausfrau langsam in die Mitte des Salons und rief es laut: „Ich bitte nun, meine verehrten Gäste, sich binnen fünf Minuten zu demaskiren.“ Nun sah man „Fauk“ das „Gretchen“ in die Mitte des Saales führen und man hörte von seinen Lippen die Worte erschallen: „Ich bin Lord Richard Dove und besitze ein Vermögen von zwei Millionen Francs. Wer Du auch seist, Gretchen, wie Du auch aussehst magst, ich bitte Dich, mein Weib zu werden.“ — „Gretchen“ legte die Hand in die Rechte „Fauk's“, dann zog sie langsam die Maske vom Antlitz und man erkannte in ihr die reizende blonde deutsche Gouvernante der herzoglichen Hausfrau. Der Lord küßte seine Braut und in vier Wochen werden „Fauk“ und „Gretchen“ ein Paar werden. — Wo sind die Romandichter, die's besser können? — Vom deutschen Kronprinzen weiß ein alter Soldat Folgendes zu erzählen: Es war an einem schönen Morgen im Jahre 1859 als Schreiber dieser Zeilen, beim 1. Garde-Regiment zu Fuß dienend, mit den Kameraden

fröhlich die Chaussee zwischen Sanssouci und dem Orangengebäude nach dem Dorfe Eiche zumarschirte. Wir waren zu der großen Allee gekommen, die vom Neuen Palais aus die genannte Chaussee stößt, als in denselben die kronprinzlichen Herrschaften sichtbar wurden, voran auf einem Reiter, in einem Korbsattel sitzend, in Begleitung einer Wärterin, der kleine Prinz, etwa zwanzig Schritte dahinter Arm in Arm das kronprinzliche Paar. Als der Kronprinz den Zug bemerkte, rief er: „Liebenau, lassen Sie mal den Zug halten“, trat zu dem Maulthier, nahm den kleinen Prinzen auf den Arm und näherte sich uns. „Guten Morgen, Kinder“, redete uns der Kronprinz an, und ansonsten lächelte ein „Guten Morgen, königliche Hoheit“ zurück. „Ich will Euch mal meinen kleinen Sohn zeigen“, und nun mußte der kleine Prinz jedem einzelnen Grenadier das Händchen reichen. Glückselig stand die Frau Kronprinzessin dabei und beobachtete die Szene. Als die Vorstellung beendet war, bot uns der Kronprinz wieder einen „Guten Morgen“ und nahm seinen Spaziergang wieder auf, wir aber setzten in gehobener Stimmung unsere Felddienstaßung fort. Der damalige Zugführer Secunde-Lieutenant von Liebenau ist jetzt bekanntlich der Hofmarschall des Prinzen Wilhelm. Nur wer als Soldat einen solchen Akt erlebt hat, kann fühlen, wie sich dadurch um Fürst und Volk ein Band schlingt, das nur der Tod trennt.

— Gut Mann, gut Weib! Unter dieser Ueberschrift erzählt ein Wiener Blatt folgende droßige Geschichte: Nientlich geringfällige hatte sich das Neujahr bei der ebenso schönen, sehr wohl sitzenden

findungen würden. (Wenn nur die russischen Blätter nicht selbst den größten Theil zur Beunruhigung beitragen würden. D. R.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Januar. Der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere kurze Vorträge entgegen und konferirte später längere Zeit mit dem Ober des Militärkabinetts, General v. Albedyll. Um 6 Uhr fand beim Kaiser und der Kaiserin Familienandiner statt.

Berlin, 16. Januar. Das Berl. Tagebl. meldet von vertrauenswürdiger Seite aus San Remo, daß es zwischen den sich in die Behandlung des Kronprinzen theilenden Parteien zu ernstlichen Differenzen gekommen sei. Dr. Madenzie kommt Ende dieses Monats nach San Remo.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Jan. Die Delegationen werden, laut Nr. 3 im Mai nach Pest einberufen. Eine politische Bedeutung wird dieser Einberufung nicht beigelegt, da die Uebung der regelmäßigen Session der Delegationen nicht wie bisher im October, sondern im Mai abzuhalten.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Nach der „France“ hat der General Doucet ausgesprochene Gegenwürfe den Zweck, die Reorganisation im Augenblick die Möglichkeit zu gewähren, sowohl in den aktiven wie in den Landwehrregimenten die Ueberreste der Cadres und Soldaten der Reserve zu verwenden.

Italien.

Rom, 14. Jan. Die letzten hier eingegangenen Nachrichten bestätigen die Ansicht der Aebstler, zum Angriff gegen die Italiener vorzugehen. Spione saaten, die Aebstler würden versuchen, die italienischen Streitkräfte bei Scimmie abzuschneiden und würden Saati und Ronfallo umgeben, da sie den Kampf gegen die besiegten Pläge vermeiden wollen. Seit zwei Tagen nähmen Ras Alulab und Ras Agos den Marsch auf Ghinda wieder auf, Ras Ricollet nähert sich Aiderosso. Ras Alulab verlangte Unterstützung und erbat sich vom Regus die Erlaubnis, die Italiener zuerst anzugreifen zu dürfen.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Jan. Es erfolgen noch immer Verhaftungen in größtem Maßstabe. Das neue Complot gegen den Caren ist völlig unterdrückt worden. Viele Officiere und Studenten wurden verhaftet und bei den statgefundenen Hausdurchsuchungen wichtige Briefschaften in Beschlag genommen. Das Attentat sollte während der Reise des Caren von Gatschina nach St. Petersburg zur Ausführung kommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Januar. 1888.

Wir garantiren unseren Lesern mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche seitige Auflage und Abonnentenzahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

In eigener Sache. Ein hier erscheinendes, so sehr im Verborgenen blühendes Blättchen, daß es die Verleger per Kreuzband verkaufen, und an dessen Existenz wir nur dadurch in längerer Zwischensäumen erinnert werden, daß es uns gratis und portofrei zugesandt wird, macht es sich in letzter Zeit zur Aufgabe, uns zum Mittelpunkt seiner von krankhaftem Konkurrenzneid erfüllten Angriffe zu machen. So lange jenes Blättchen im Verborgenen weiter blühte, hatten wir gar keinen Grund, uns um seine schwachen und krankhaften Versuche zur Geltung zu kümmern, da kein Mensch jenes „Organ“ kennt, am vergangenen Sonntag aber hat die „Neue Badische Landeszeitung“ vulgo „Mannheimer Anzeiger“, die Sache jenes kleinen Blättchens zu ihrer eigenen gemacht und in einer Extrabeilage die von dem kleinlichsten Neid und dem Gefühl ehmächtiger Wuth eingegebenen Angriffe gegen uns gerichtet und damit dem Publikum den Beweis geliefert, wie unbequem dem großen „Weltblatt“ und dem im gleichen Verlage erscheinenden Blättchen der „General-Anzeiger“ offenbar ist. Wir aber haben nunmehr das nöthige Material damit gewonnen, um dem geschäftlichen Umwehen, welches dieses Blatt treibt, durch Inanspruchnahme richtiger Hilfe zu wehren.

Ordnungsverleibungen. Der Großherzog hat unter dem 29. December 1887 dem Oberbarnherrenmeister I.

Klasse Gregor Adheba von III. District die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen und dem Rentner Ralph Schropp in Nizza die nachgelagerte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Deutschen Kaiser und Königin von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen Adler Ordens 4. Klasse ertheilt, desgleichen dem Julius Reumann aus Mann heim, derzeit Assistent 2. Klasse bei dem Kaiserl. Chinesischen Botschaft in Peking, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Chinesischen doppelten Drachens Ordens dritter Stufe der dritten Abtheilung, und den nachbenannten die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Verdienstmedaillen zu ertheilen, und zwar: a. für die kleine goldene: dem Hoffourier Vauer, dem Kammerdiener Regger, den Offizianten Fleig und Mutter; b. für die silberne: den Salaien Schädell, Joram, Spengler und Walter.

Groß. Hoftheater Mannheim. Am Donnerstag den 28. Januar d. J. wird der Königl. Preussische Kammerfänger Herr Emil Goetze ein Gastspiel in der Oper „Mararthe“ von Ch. Gounod auf hiesiger Bühne abspielen. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A) und erhöhten Preisen (Sperre B. 6.— u. f. w.) statt. Die nichtabonnierten Plätze werden vom 19. ds. an auf dem Hoftheaterbureau abgegeben, den Abonnenten bleibt ihr Vorrecht bis Samstag, den 21. Januar, Abends 6 Uhr, gewahrt.

In unserem Hoftheater thut die Abbestellung eines Rißtandes, so wollen wir die Sache nennen, dringend noth. Wir haben schon zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß es von wenig Rücksicht gegen das Publikum und namentlich gegen die Abonnenten zeugt, wenn man die zu den Parterreplätzen führenden Zugänge so sehr durch Ausgab von Stiehlplätzen einengt, daß eine Circulation überhaupt nicht mehr möglich erscheint und ernste Befürchtungen für den Fall einer Gefahr gehagt werden müssen. Man sollte auf diese sehr gefährliche Einnahmequelle lieber ganz verzichten, jedenfalls aber niemals so lange Stiehlplätzchen ausgeben, als noch Sperre vorhanden sind. Bei der gestrigen Vorstellung ist es während des 1 1/2 Stunden dauernden ersten Actes einer großen Zahl von Personen nicht möglich gewesen, ihre Stiehlplätze zu erreichen, weil einige Personen auf der Treppe stehen geblieben und den Zugang zu den Stiehlplätzen unmöglich machten. Für diesen Fall sollte der Logenführer mit der erforderlichen Autorität ausgerüstet werden, um diejenigen zu mahnen, welche anstatt ihre Stiehlplätze einzunehmen, auf Treppen und in Gängen stehen bleiben oder um sie mit Erfolg bieten zu können das Theater zu verlassen, falls sie sich dieser Anordnung nicht fügen wollen. Es fragt sich überhaupt, ob von der Autorität des Logenführers ein Erfolg zu erwarten ist, insofern die Theaterverwaltung durch übertriebene Ausgabe von Stiehlplätzen, die von ihr erlassenen Verordnungen, welche schwarz auf weiß zu lesen sind, selbst umgibt. Gestern waren während 1 1/2 Stunden zwei Damen in dieser quatsvollen, fürchterlichen Enge eingekerkert, so daß man von allen Seiten Stimmen der Entrüstung laut werden hörte. Dringende Abhilfe thut nun endlich Noth.

Wasserleitung. Die auf heute früh angeordnete Fortsetzung der bisherigen Wasserleitungsanlage und zwar in der Seckinger Straße mußte wegen der inzwischen eingetretenen Kälte verschoben werden.

Das Tanzinstitut Lauer erfreut sich schon seit einer Reihe von Jahren einer in dieser Art seltenen Theilnahme. Wird dieser auch alljährlich nach Beendigung des Cursums seitens der dankbaren Schülerinnen und Schüler Ausdruck gegeben, so gestaltete sich die am Samstag Abend im Saalbau stattgefundenen Zusammenkunft der „ausgelernten“ Schüler mit den von diesen eingeladenen früheren Schülern des Herrn Lauer zu einer besonders warmen Ovation für den Vorkleren, die bereit genug war, um die Anhänglichkeit kundzugeben, die die jungen Leute an ihren verehrten Lehrer fesselt. Dieser Thatsache gab Herr Jean Bechtel in einer längerer Ansprache, die den Reigen der am Abend bevorstehenden Genüsse eröffnete, zündenden Ausdruck, darauf hinweisend, daß die soeben aus der Schule des Herrn Lauer hervorgegangenen Tanzkundigen zum ersten Male der herrlichen Genüsse der ersten Tanzkunst theilhaftig werden sollen. Den Werth des Tanzunterrichts in gesellschaftlicher Beziehung näher beleuchtend, sprach er dem verdienten Lehrer im Namen und Auftrage sämtlicher Schüler Dank aus, brachte ihm ein jubelnd aufgenommenes dreifaches Hoch und überreichte ihm eine von den Schülern gewidmete kunstvoll gearbeitete goldene Uhrkette, einen Bestandteil der im vorigen von den Schülern ihm dedicirten goldenen Uhr. Die dann sich abwickelnde Tanzordnung wies u. A. recht schwierige Tänze auf. Francaise, Emeralda (angeführt von Herrn Schneider) u. f. w. und wenn auch bei allen Tänzen sich die Schülerinnen und Schüler mit einer staunenerregenden Sicherheit, Leichtfertigkeit und Grazie bewegten, so hat doch der Walzer dem Vorkleren des Herrn Lauer das ehrendste Zeugnis ausgestellt. Die Theilnahme an diesem Abschiedstranzchen war eine sehr lebhafte, von allen Seiten aber zeigte sich die Sympathie, die der Meister durch seine Pünktlichkeit, seine Ausdauer und seine Umsicht sich erworben hat — ein anerkennendes Merkmal gegenwärtiger Achtung und Verehrung.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Sonntag, den 15. Januar 1888.

Die Meisterfänger von Nürnberg. Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Der gestrige Abend brachte uns anstatt des bereits zu wiederholten Malen mit großer Spannung erwarteten Fidelio, mit welchem unsere junge Primadonna das Werk ihres mehrjährigen Studiums an der hiesigen Bühne krönen soll, eine etwas unerwartete Reprise der Meisterfänger. Quantitativ mag der Tanz kein allzu unglücklicher gewesen sein, denn eine von fünf Uhr Nachmittags bis gegen halb fünf Uhr Nachts dauernde Vorstellung ist beinahe mehr, als selbst der heiklichsten Theaterfreund beanspruchen wird. Der für eine Sonntagsvorstellung noch mäßige Besuch des Theaters, vor Allem aber der Umstand, daß eine große Zahl von Theaterfreunden den ersten Anzug ruhig abspieleten lies, ehe sie von ihren Kreisen den rechtmäßigen Gebrauch machten, wird vielleicht ein deutlicher Fingerzeig für unser Comité sein, daß man unsere Auffassung theil und eine Betheil für unerschuldig hält, welche dem Orchester, den Darstellern und vor allem dem Publikum mehr zumuthet, als sich mit dem Begriffe des mißbelobten Genießens vereinbaren läßt. Nichts schadet der Meisterfänger mehr, als die Meinung, daß man verpflichtet sei, jede Note und jede Pause dieses satyrischen Luststückes mit einem Ernste zur Geltung zu bringen, an welchen der Componist wohl selbst kaum geglaubt hat. Der erste Act beansprucht volle anderthalb Stunden, könnte aber zum Vortheil des Ganzen ohne besondere Anstrengung sehr leicht auf die Hälfte seiner Länge zurückgeführt werden, und ebenso sind im dritten Aufzuge ohne sonderliche Mühehaltung und ficherlich auch wieder im wohlverstandenen Interesse des Ganzen einige feste Striche wohl angebracht, so daß die ganze Oper einschließlich der Zwischenacte auf die normale Dauer der üblichen drei Theaterstunden gebracht werden könnte.

Und damit würde man, wie gesagt, dem ganzen Werke nicht minder, wie allen denen, die daran activ oder passiv

Die leitenden Kräfte der hier in Betracht kommenden sogenannten Montags-Gesellschaft sind die Herren J. Hoffert (Präsident) und A. Schäfer (Schriftführer). Die Musik entsproch ganz den gediegenen Leistungen der Tänzer und rief des öfteren stürmischen Beifall hervor. Sie wurde ausgeführt von der Capelle des Herrn Petermann.

Der katholische Gesellenverein hielt am Sonntag im Gefellenhause seine Profest ab. Die Nothwendigkeit einer solchen trotz der stattgefundenen öffentlichen Volksfeier leitete Herr Kaplan Dr. Hermes aus den Hirten und Bestrebungen des Gesellenvereins her, der eine häusliche Feier veranstalten zu müssen schon in Rücksicht auf den Charakter der gegenwärtigen Profest geglaubt habe. In längerer Ausführung verbreitete sich Herr Barrer Freund und von Redorau über das Thema: „Ora et labora“, in seiner Ausführung recht beherzigenswerthe Gedanken in die Seelen seiner Zuhörer hineinleitend. Doch dünkt es uns etwas gefärbt, wenn es geschieht, ein Geistlicher die Gelegenheit einer häuslichen Feier benützt, um den Jesuitismus, aus welchem der jetzige Papst hervorgegangen sei, als die beste Schule für Erziehung und Wissenschaft zu beschilbern. Im Uebrigen waren die Darstellungen des geistlichen Redners sehr geeignet, so manches Gemüth, welches hange gemacht nach vielfachen Enttäuschungen und erlittenen Schicksalen der Verzweiflung nahe ist, doch sich wieder an die Arbeit fassen zu lassen und an das Gebet. Im Laufe der Feier wurden mehrere Lieder gesungen, deren Inhalt insgesammt auf Kirche und Papst Bezug nahm und die nach ganz weltlichen Melodien gesungen wurden. Ein Prolog, der auf der kleinen Bühne gesprochen wurde, erndete reichem Beifall, worauf ein Singpiel aufgeführt wurde, welches in sehr geistvoller Ausstattung und in neuartigen, jedoch nicht fünf Erdtheile dem Jubiläumpapst Huldigungen darbringen ließ. Jeder Erdtheil schenkte dem greisen Nachfolger Petri von dem Besten, was er hatte, nur Europa schenkte eine — Dornenkrone und bezüchtigte sich selbst der Undankbarkeit und einer dem Papste gebotenen schlechten Behandlung. Die Darstellung an sich, an welcher die Herren Bed, Schweizer (Regent), Angstmann (Austriaker), Regel (America), Wajjmann (Europa) rühmlichen Antheil nahmen, ging sehr schön und unter allseitigem lautem Beifall von statten. Die Ausstattung der Bühne ließ absolut nichts zu wünschen übrig. War bis dahin der weltlichen Nacht noch kein Gedanke gewidmet, so holte das Verjaunte Herr Stadtpfarrer Winterroth nach, in fertigen Worten auf unseren Kaiser hinweisend, der in Erfüllung seiner Pflichten und in unermdlicher Arbeitsamkeit gleichfalls tagtäglich beweist, daß er die Mahnung ora et labora beherzigen. Mit hoher Begeisterung wurde ein hieran geführter Toast auf den Kaiser, Großherzog und den Kronprinzen in San Remo aufgenommen und donnernd brach das Hoch sich Bahn durch den vollgefüllten Saal. Damit war die officielle Feier beendet und wurde weiterhin dem Frohsinn und der Heiterkeit Raum gegeben. Die ganze Feier hinterließ einen sehr würdevollen Eindruck.

Die Karnevalsgesellschaft „Erheiterung“, einer derjenigen zahlreichen Karnevalsvereine, die mit allerlei Dummheit und Tollheit im Fahrwasser der Karretheit segeln, hielt am Sonntag einen Kappabend ab. Ein Herr Spezen trug allerlei komische Geschichten vor, die namentlich Heiterkeit erregten, während der Präsident der Karnevalsgesellschaft, Herr Dohle, recht würdevoll die „Verbindungen“ leitete. Weiter unterbrach der Ordnungsruf des Wirtches „Feierabend“ die Ausbrüche sprühenden Witzes der durstig gebliebenen Karren und das Ende von der Geschichte war ein ganz regelrecht närrischer Aufbruch.

Der Gärtnerverein Hühnig beging am Samstag Abend im Saale des „Grünen Haus“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, die mit Verloosung von Pflanzen verbunden war. Der Gesangsverein Concordia hatte in dankenswerther Suworommenheit seine thätige Wirkthätigkeit bewiesen und durch mehrere sehr ansprechende Gesangsvorträge der äußerst gelungenen Feier eine sinnige Verschönerung zu Theil werden lassen (Nachtgesang von Schwatke, Sturmbeiwörter u. f. w.) Natürlich fand auch der Humor einen weiten Spielraum und stellte die ziemlich zahlreiche Versammlung sich in seine Dienste, nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Schröder, in einer Ansprache die Versammelten herzlich begrüßt hatte. Mit großem Beifall wurde die Ausführung des Schwankes „Der Läger und sein Sohn“ aufgenommen, um deren Zustandekommen sich außer dem genannten Herrn Vorsitzenden auch Fräulein Reuther und die Herren J. Degen, Hauenstein, Käßle, Trautmann, A. Reß verdient gemacht haben. Mit warmer Empfindung trug zum Schluß Herr Wild das in getragener Tone gehaltene „Wenn du noch eine Mutter hast“ vor, wonach die Götting des Tanzes ungeschmälert in den Vollbesitz ihrer Rechte trat. Das ganze Fest ging ohne jede Störung von statten.

Der Mannheimer Turnverein beging am Samstag Abend seinen diesjährigen Festball in den herrlich geschmückten Räumen des „Badner Hofes“. Eine große Anzahl Mitglieder und deren Freunde, darunter wir auch den in weitesten Kreisen, namentlich in militärischen selber, hochverehrten Herrn Oberbarnherren Dr. Müller bemerkten, und ein reicher, anmuthig geschmückter Damenvor, stellten bereits gegen 8 Uhr die Säle und ging die Eröffnungspolo

theil nehmen, einen unbestreitbaren Dienst erweisen, indem man es repertoirtfähig erhalten würde. Der Klub große Tonwerke ungefürt zur Aufführung zu bringen, läßt sich mit der Nothwendigkeit der Einbringung von halbständigen Erholungspausen mit dem besten Willen nicht vereinigen. Wo bleibt die Freude an der Continuität eines ungestörten Genusses, wenn eine Vorstellung in ihrem besten Verlaufe auf halb Stunden unterbrochen werden muß? Es ist geradezu unbegreiflich und gleichgültig auch höchst bedauerlich, daß man sich dieser Einsicht lieber blind verschließen will, als vielmehr dem Werke, dem darstellenden Personale und den Zuschauern einen so leicht zu bemerkenswerthen Gefallen zu erweisen.

Unsere Bühne konnte wenigstens bei einer solchen Radikalur, wie wir sie vordrängen nur gewinnen, nämlich eine Repertoire-Oper, die häufig incenter leicht in geeigneter Weise besetzt und jeden Augenblick in ihrer verklärten Gestalt eingeschoben werden könnte, ohne daß man befürchten müßte, die Darsteller auf den Brettern und unten die Zuschauer durch die in Aussicht stehenden Strapazen eines mit Mühsal erlängten Genusses abzuquälen. Die geistige Aufführung, welche ohne vorhergehende Probe mit einigen wenigen Ausnahmen in durchaus zufriedenstellender Weise vom Stapel ging, würde unserer Bühne noch zur größeren Ehre gereicht haben, wenn man nicht in so eigenhämiger Weise dem Publikum einen fünfständigen Genuß aufgezwungen hätte. Die Einzelsitzungen, die wir erst vor kurzer Zeit zu würdigen Gelegenheiten gehabt haben, blieben gestern in nichts zurück. Herr Knappe versteht es bekanntlich meisterlich, die Gestalt des poetischen Schulumachers Hans Sachs in fesselndster Weise so sehr zu idealisiren, daß sie in den Mittelpunkt des Interesses gerückt wird. Die humor- und gemüthvolle Haltung des Dialogs im zweiten, die etwas elegische Stimmung des Sachens im dritten Acte versehen niemals den gewünschten Erfolg. Ebenbürtig stehen diesem Hans Sachs der Bogner Wöddlinger und namentlich im dritten Acte der Wölfer Stolzinger des Herrn Götze zur Seite. Herr Götze lebt sich in die Buffopartie des Lehrbuben David ein, indem sein Spiel an Lebendigkeit, sein Auftreten an Sicherheit gewinnt. Frau Götze schließt

des Friedens bangende Warte, „hast Du die Rajette erhalten, die ich Dir heute Morgen geschickt?“ „Dort brennt sie gerade!“ rufft sie, „Deine laubere Kaffette mit dem lächerlichen Dugend Handschuhen.“ Der geistesgesundmüthige Mann hatte die Situation rasch und richtig aufgefaßt. Kaum war das letzte Wort den Lippen der Gattin entflohen, als er auch schon mit ungemein natürlich gehendstem Schrecken ausfuhr: „Um Gotteswillen, mein Herz, was hast Du angedacht? In jedes Paar Handschuh habe ich eine Hundertguldennote steckt, damit Du Dir nach eigener Wahl etwas kaufen könntest. Nun war die Reibe an der bestirzten Frau, den großendenden Watten mit jätlichen Worten und einsameicheln den Stiefelungen zu befanstigen. Es konnte ihr das nicht schwer werden, denn der Schlaue war zufrieden, so billig davongekommen zu sein.

Eisenbahnunglück. Ueber den Unfall, der einem Schnellzuge auf der Boyton und Raine Eisenbahn bei Haberhüll (Wasserschleife) durch Entgleisung zutiefst, liegen ausführlichere Berichte vor. Zwei Waggons wurden verschmettert und von deren Insassen neun auf der Stelle getödtet, während über 50 Verletzungen davontrugen. Eine ganze Familie, bestehend aus einem Mr. Goodwin, dessen Frau und Kind, befindet sich unter den Getödteten. Ein Theil des Zuges brauchte in ein zum Bahnhofe gehörires Gebäude hinein, wo ein Beamter, der gerade seine Mahlzeit einnahm, und einige andere Personen getödtet wurden. Das Unglück fand dicht vor einer Brücke über den Fluß Merwynoc statt, und viel hätte nicht gefehlt und der Zug wäre in das Wasser gestürzt.

nasse mit circa 70 Turner auf von flotten. Nach einigen Tänzen zogen circa 40 Turner in die Mitte des Saales, umgeben von ihren Darstellern und führten sechs Gruppen einer Pyramide auf, deren jede nicht weniger für die Kraft und Gelenkigkeit, als für die Gewandtheit und Stürzweite der Ausübenden Zeugnis ablegte. Unter dem Kommando des Herrn Turmwart Rupp kamen Gruppen zu Stande, die theilweise drei und vier Turner, deren jeder auf den Schultern des andern stand, über einander vereinigten und zwar in künstlicher wohlüberdachtem Ebenmaße der Gruppen bezüglich der Gleichartigkeit der Linien und rechten Seite und des Hervorragens der Mitte. In einer Gruppe lagen auf der dritten Höhe auf den Schultern von vier Turnern zwei einen Barren darstellenden Stangen, auf denen ein besonders gewandter Turner regelrechte Barrenübungen ausführte. Wir haben leider nur die Namen zweier dieser gewandten Turner erfahren: Karl Meyer und Salisbed. Weiter wurde dem Tanze gehuldigt und gab man sich allgemein der ungewöhnlichsten Heiterkeit hin. Der Vorsitzende des Vereins ist Herr Gymnasiallehrer Stier.

Die Gesellschaft Mercuria hielt am Sonntag im Solale ZC 1. einen Familienabend ab, der sehr zahlreich besucht war und dessen Programm, recht anmuthend zusammengestellt, zur allseitigen Freude eine ansprechende Erledigung fand.

Ein Brauerball wird auch in diesem Jahr wieder abgehalten werden. Weitern waren die Brauer aus Mannheim und Ludwigshafen im „Prinz Friedrich“ versammelt, um über Ort und Zeit zu beraten. Der Brauerball ist einer derjenigen Bälle, die einem weiteren Interesse begehen und sich seit jeher einer sehr großen Sympathie erfreuen. Näheres werden wir noch mittheilen.

Die schlesische Sängergesellschaft, genannt die schlesischen Singvögel unter Leitung des Herrn Otto Wehnert, welche in letzter Zeit in Ludwigshafen im Gesellschaftshaus und bayr. Hiesel eine Reihe von Concerten gab, sich eines allseitigen Beifalles erfreuten und gewiß auch dem hiesigen Publikum nicht unbekannt sind, werden morgen Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. ds. hier im „großen Raucherbau“ concertiren.

A Saalbau. Das gestrige Concert der Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments hatte sich lebhaften Beifalls der zahlreichen Publikum zu erfreuen. Besonders jubelnd wurde „Eine Meise um die Welt in 15 Minuten“ aufgenommen.

Der Gesangsverein Neion (Hermann'scher Chor) hatte gestern seine Mitglieder zu einem Herrenabend versammelt, in welchem sich bald eine heitere Stimmung geltend machte; diese hielt auch für die ganze Dauer des Abends an.

Der Gewerbe- und Industrie-Verein wird gegen Offern eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten aus allen Gewerben veranstalten.

Vergnügens-Veranstaltungen u. s. w. Heute wird, wie gewöhnlich am Montag, wenn der Kauf der Sonntagsvorstellungen verfloren ist, Ruhe in den Sälen herrschen, in denen gestern und vorgestern sich ein so lebhaft bewegtes Leben entwickelte. Versammlungen hatten ab der Gesangsverein „Eintracht“ halb 9 Uhr und die Gesellschaft „Mercuria“ in Z 11, der Turnverein veranstaltet in seiner Halle vor dem Hebelberger Thor Kartturnen von 8-10 der Turnerbund „Germania“ Ringturnen, zu derselben Stunde in der Turnhalle des Gymnasiums. Im Badner Hof der „gemischte Chor“ eine Probe auf 8 Uhr für Sopran und Alt und halb 9 Uhr für Tenor und Bass anberaumt. Der Mannheimer Athletenklub (Schwefelgängerclub) hält von 8-10 Uhr für seine Seemannschaft einen Übungsabend ab. Im katholischen Gesellenverein wird von 8-9 Uhr ein religiöser Vortrag gehalten, von 8-10 Uhr im Schreiben und Rechnen unterrichtet. — Darauf beschränken sich die heutigen Übungsabende.

Der deutsche Fröbelverband wird seine siebente Generalversammlung im August oder September d. J. in Speyer abhalten. Der dortige Fröbelverein hat sich bereit erklärt, die Vorbereitungen zu übernehmen.

Im Konsumverein Kaiserlautern wurden im verflorenen Jahre 78,460 Mark umgeschlagen; seit seinem Bestehen, d. h. vom 19. April 1875 an, bezieht sich die Höhe des Umschlages auf 996,272 Mark, der Reservefonds beträgt 6000 Mark, die Einrichtungen sind bereits fast ganz abgeschlossen. Die Bilanz vom 31. Dezember v. J. schließt mit 13,379 Mark und weist einen Reingewinn von 2606 M. auf. Es gelangt eine Dividende von 6 Prozent zur Vertheilung.

Das Recht zur Ertheilung der Erlaubnis zu Tanz in der hiesigen Polizeibehörde von Kirchheimbolsandem entzogen worden. Die dortigen Wirthe haben sich in dieser Hinsicht an das Bezirksamt zu wenden. Auch soll fortan die diesbezügliche Erlaubnis nicht mehr den Vereinen, sondern nur noch den Wirthen ertheilt werden, wodurch man wahrscheinlich jedem Tanzveranstalter eines Vereins den Charakter einer öffentlichen Tanzlustbarkeit zu verleihen beabsichtigt.

Ueber den Frankfurter Hafen, eines der misserfolgten Concurrenz-Unternehmen macht sich der Frankfurter Generalanzeiger in folgender satirischer Weise lustig: Unser Hafen bot während der strengen Kälte 396 Wasserzungen eine sichere Zuflucht. So wird dem Berliner „Wassersport“ nicht etwa aus Frankfurt, sondern aus Mannheim geschrieben. Unter diesen Fahrzeugen befinden sich laut dieser Correspondenz 15 große Schlepddampfer, 300 große eiserne Schleppläne, 8 Dampfbagger und 6 große Ankerbojen. — Im Frankfurter Hafen überwinterten zur selben Zeit — 17 Schiffe; die Baccantalken und Boothäuser fanden Aufnahme in — Danauer Hafen, während von zwei Dampfbaggern der eine durch den Eisgang in Grund gebohrt, der andere schwer beschädigt wurde, weil sie keine Aufnahme in dem leeren Hafen finden konnten.

Erkrochen hat sich aus unbekannt gebliebenen Gründen gestern in der Brung Karl-Raierne ein Unteroffizier von der 4. Compagnie des Nassauischen Infanterie-Regiments in Mainz.

Eine große allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung veranstaltet vom 10-13. März d. J. der Manniger Verein für Geflügel- und Vogelzucht unter Mitwirkung des Clubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter.

Die Einnahmen und Ausgaben des Rothlandsfonds für die Pfalz pro 1887 gleichen sich mit 623 M. 73 Pf. aus. Das Capital betrug Ende 1887 15,273 M. 68 Pf. Ende 1886 13,848 M. 19 Pf., somit eine Mehrung von 1425 M. 49 Pf.

Dem Thierischungsverein in Wörzheim sind im Laufe des vergangenen Jahres 57 Anzeigen wegen Thier-

qualerei und Einjagens von Thiergärten seitens der Vorzeigbrannten erstattet worden. Der Herr Vorsteher des Vereins, Herr Antonmann Keim, regte in der letzten Generalversammlung die Gründung eines badischen Verbandes an. Die Entschlüsse des Vereins beliefen sich im vergangenen Jahre auf 25 M. die Ausgaben auf 27 M.

Die Baderische Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. D. Schwarz in Speyer hat die Deutsche Bahnhof-Restaurationsgesellschaft für jährlich M. 3000 gepachtet.

Die Wirthschaft „Zum Roiegarten“ in Hand-Schultheim ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn Rorschäuler in den Besitz des Herrn Johannes Mack dorthelbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 10,500 Mark.

Ein verheiratheter Nachtwächter bildet in Heidelberg das Tagesgespräch. Man hat kein Abmang, wo der Mann hingelommen ist. Hoffentlich ist er bald wieder da.

Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum hat in Königsbach Herr Lehrer Bernauer gefeiert. Wir haben auf das Bevorstehen dieses Jubiläums früher schon hingewiesen. Die dem Jubilar dargebrachten Ovationen waren, wie und aus Königsbach geschrieben wird, sehr umfangreich und bewegten den verdientvollen greisen Lehrer sehr tief. Ein Festschmaus wurde ihm am Vorabend gebracht und am Tage selbst wurde ihm in Gegenwart von etwa fünfzig Lehrern die Denkmünze des Ludwigordens überreicht. Die Häuser des Ortes waren besetzt. Der Jubilar ist 48 Jahre Lehrer in Königsbach und befindet sich im 69. Lebensjahre.

He. Heidelberg, 14. Jan. In der letzten im Museum abgehaltenen Jahresversammlung der hiesigen Section des deutschen und österreichischen Alpenvereins wurde mitgetheilt, daß die Mitgliederzahl in steter Zunahme begriffen sei. Der Bau der „Heidelberg-Hütte“ im Zimberthal, einem Seitenthal des Paganum in Böhmen wird nunmehr in Angriff genommen werden. Die Arbeiten und Versicherungen sind bereits vergeben und steht zu erwarten, daß 1899 die Hütte vollendet sein wird. Ausgegeben sind im vergangenen Jahre 1043 Mark, der Hüttenaufwand ist auf 1473 Mark angewachsen, der Alpenverein hat außerdem einen Beitrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt und würde also die auf 3200 Mark veranschlagte Bauausgabe noch nicht ganz gedeckt sein. Es wird daher auf die Aufbringung weiterer Mittel noch Bedacht genommen werden müssen. Der Vorstand, aus den Herren Professor Eisenlohr, Buchhändler Köster und Bankier Kunz bestehend, wurde wiedergewählt.

Pl. Wörzheim, 14. Jan. Wie man uns mittheilt, soll die Gemeindevertretung sich geneigt zeigen, die Mittel zum Ankauf des alten Theaters zu bewilligen. Die seitige Theaterlocalfrage ist mit der Zeit eine recht brennende Frage geworden und würde die gesammte Bürgerchaft mit viel Freude begrüßen, wenn unsere oben angebeutete Vermuthung sich bestätigen sollte.

Fr. Freiburg, 14. Jan. Die kantonstämlichen Register weisen für das verflorenen Jahr 1205 Geburten, 40 Todtsgeburten, 1090 Sterbefälle und 330 Ehrlosigkeiten auf. Bezüglich der Sterbefälle gelangt man bei der Annahme einer ortsanwesenden Bevölkerung von 42,000 auf 19,8 Sterbefälle auf 1000 Einwohner im Jahresdurchschnitt.

M. Mannheim, 14. Jan. Kurz nach 7 Uhr ertönte vorgestern Abend vom Kreuzgang des hiesigen Münsters her ein weithin hörbarer Knall. Als die Polizei sich nach dem bezeichneten Orte begab, fand sie eine mehrere Centimeter lange, unten in Form eines Büchsengriffs umgebogene Bleiröhre vor, die von dem Rindloch an zerissen war. Das Rohr, das noch stark nach Pulver roch, lag unter einem Fenster des Kreuzganges und wurde mitgenommen. Der Thäter, der sich vor dem Losgehen des Geschosses aus dem Staub gemacht hatte, ist noch nicht ermittelt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Jan. Schöffengericht. Vorsitzender: Herr Groß, Amtsrichter Dr. Schneider.

- 1) Adolf Hörner von Neustadt a. S., Tagelöhner, 37 Jahre alt, mehrfach vorbestraft, wegen Betrugs. Urtheil 10 Tage Gefängnis, durch Untersuchungshaft verbüßt.
- 2) Richarda Bärge von hier, 20 Jahre alt, ohne Gewerbe, wegen Landstreicherei, Diebstahl und Betrugs. Urtheil 16 Tage Gefängnis und 14 Tage Haft.
- 3) Emma Leizer, 20 Jahre alt, von Obermittelsadt, wegen Diebstahls. Urtheil 10 Tage Gefängnis, wovon 8 Tage durch Untersuchungshaft verbüßt, abgehen.
- 4) J. G. Fischer, 29 Jahre alt, Seiler von Heidenbrunn, wegen Körperverletzung. Urtheil 3 Monate Gefängnis und Reiterstrafung.
- 5) Ludwig Hauser, 23 Jahre alt, von Hochhausen, Arbeiter, und Georg Hemlein (letzterer nicht erschienen), wegen Körperverletzung. Urtheil für Hauser 16 Tage Gefängnis und Reiterstrafung; für Hemlein Verurteilung der Verhandlung und Haftbefehl wegen Fluchtverdachts.
- 6) M. Weingärtner, 58 Jahre alt, Tagelöhner von Schriesheim, wegen Beleidigung eines Dienbarmen. Urtheil: 3 Wochen Gefängnis und Reiterstrafung.
- 7) Julius Lang, 29 Jahre alt, Geschäftsführer seiner Mutter, der Wittwe Bang, Brauerei zum roten Löwen dahier, wegen Betrugs. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, Sachverständiger Herr Hauptamtskontrolleur Reinhold. Angeklagter ließ sich begeben zum Zwecke der Steuerüberzahlung für nach Außen gehendes Bier unter 8000 Liter Bier 3800 Liter Wasser zu mischen und so die Rückvergütung für 3800 Liter zu viel, im Betrage von 96 M. sich zu verschaffen. Urtheil: 100 Mark Geldstrafe, eventuell 19 Tage Gefängnis und Reiterstrafung der Kosten.

Schwefingen, 13. Jan. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Groß, Oberamtsrichter Herr Mundel. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Philipp Treiber von Ebingen wurde wegen Unterschlagung zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.
- 2) Johann Weber von Schwefingen erhielt wegen Sachbeschädigung 1 Tag Gefängnis.
- 3) Peter Reibach und Roehns Pfahl von Reisch wurden wegen Körperverletzung in Gefängnisstrafen von je 1 Monat genommen.
- 4) Karl Maria Rahr von Relaishaus wegen Beleidigung eines Beamten in Beziehung auf dessen Beruf angeklagt, wurde in eine Geldstrafe von 50 M. verurtheilt.
- 5) August Vogel, Großh. Oberförster in Schwefingen, wurde von der Anklage wegen Beleidigung des Karl Maria Rahr von Relaishaus freigesprochen. Die Kosten hat Rahr zu tragen.

Briefkasten.

Herrn M. Sie haben ganz Recht. Daß der Inhalt unseres Blattes hin und wieder wörtlich von der von Ihnen bezeichneten demokratischen Zeitung nachgedruckt wird (und Sie verweisen mit gutem Recht auf unsere historischen Mittheilungen von den hiesigen gerichtlichen Behörden), ist eine allbekannte Geschichte. Daß aber die Redaktion der betreffenden Zeitung mit völliger Seelenruhe von uns gebrochene Ergänzungen zu unseren früheren Artikeln uns ebenfalls als Ergänzungen ihrerseits nachdruckt, kann zu unserem Schaden nicht gereichen, vielmehr stellt die betr. demokratische Zeitung damit eine Dummheit uns und der Öffentlichkeit aus über den Empfang und Benützung unserer Artikel.

H. hier. Landrechtsjah 216 und 217: Die Frau kann ohne Ermächtigung ihres Ehemannes nicht vor Gericht

stehen, selbst dann nicht, wenn sie Handelsfrau ist, ausgegenommen, um eine Ehefolge anzubringen. — Die Ermächtigung des Ehemannes ist nicht erforderlich, wenn die Frau wegen Verbrechen oder Polizeisachen vor Gericht zu stehen hat.

Herrn W. A. hier. In Sachen Ihrer Anfrage über den „Nordb. Mobd“ haben wir uns an die competenteste Stelle selbst gemeldet und hoffen, Ihnen bald mit dem gewünschten Anschlusse dienen zu können.

F. D. hier. Das Wesen, die Schriftzeichen, die Abkürzungen (die Sichel) der Gabelsberger Stenographie sind rasch erlernt. Im Uebrigen ist auch diese Kunst Sache langer und andauernder Übung. Mit Fleiß, Energie und Übung mag dieselbe im Laufe eines Winters wohl erlernt werden. Wenden sie sich hier an den Gabelsberger Stenographen-Verein, welcher Ihnen gewiß gerne an die Hand gehen wird.

M. A. hier. Das ist allerdings ein trauriger Ränkegründ. Sie müssen das Logis in dem Zustande zurückgeben, in welchem Sie es angetreten haben. In zwei Monaten kann es aber kaum stark verwohnt worden sein; haben Sie die Küche frisch getüncht übernommen, müssen Sie dieselbe gerade so wieder abtreten.

F. D. hier. Falls in Ihrem Mietvertrag nichts anderes ausgemacht ist, hat der Hauseigentümer für die Beleuchtung der Hauszuzugänge und Treppen zu sorgen. Das ist gesetzlich entschieden. — Die betreffende Durchgangsbürste ist jedenfalls dazu da, daß sie zuge macht wird, so lange Niemand hindurchgeht; aber durch Verschließen würden Sie diejenigen Personen nicht am Durchgehen verhindern, welche dazu berechtigt sind.

F. L. Abonnent des Stadtparks hier. Wir geben Ihrem Wunsch hier Raum, daß die Eisbahn im Stadtpark mindestens alle 2 Stunden geöffnet und gereinigt werden möge. Es hat allen Anschein, als ob Ihnen das Veranlassen des Schlittschuhlaufens noch lange zu Theil werden sollte.

F. D. Sie nehmen am besten die Hilfe desjenigen Herrn Amtsrichters in Anspruch, welcher die Verfügungen an Sie unterzeichnet hat. Ein Rechtsstreit ist hier nicht angezeigt und jedenfalls auch überflüssig, wenn Sie dem Herrn Oberamtsrichter, der in diesem Falle als Oberverwaltungsbehörde fungirt, den Sachverhalt klarlegen. Sie werden gewiß seinen Rath und seine Unterstüzung finden und nicht vergeblich anklopfen. Adieu retour.

Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir folgende Zuschrift: Verehrte Redaktion! In Ihrem Briefkasten stand vor einiger Zeit die Frage aufgeworfen, wie man unruhig gewordene Schmirgelapparate wieder rund bringt. Es ist mir entgangen, ob diese Frage schon beantwortet ist. Wenn nicht, dürften Sie in Folgendem die Antwort finden. In der Fachzeitschrift „Dampf“, Organ für die Interessen der Dampf-Industrie, offerirt die Firma Hiertz und Günther, Berlin 80, Mariannenstraße 31: Apparate zum Abreiben von Schleifsteinen aller Größen. Wir danken Namens des Fragestellers herzlich. D. K.

Abonnent M. B. hier. Finnländer und Ansbach-Gunzenhausen nachgesehen; nicht gezogen.

F. L. hier. Napoleon I. hat 1810 aus Frankfurt (mit Hanau, Fulda und Wistungen) für Karl von Salberg, den Fürstprimas des Rheinbundes ein Großherzogthum Frankfurt von 5230 Kilom. und 300,000 Einwohnern gemacht. 1816 ist Frankfurt als freie Stadt erklärt und 1818 zum Sitz des deutschen Bundes gemacht worden. Seit 1866 preussisch, als Kreis Frankfurt. Die Bundesgarnison bestand aus Oesterreichern, Preußen, Bayern und Hessen.

(Wir machen Sie auf die auf die Korrektur aus jener Zeit: „Auszug der Frankfurter Antiquität“ aufmerksam.)

Mehrere Abonnenten. Sie werden von nun an die Reichthümer-Vertheilungen regelmäßig im „General-Anzeiger“ finden.

Herrn A. u. Comp. Wir bescheinigen dankend den Empfang Ihrer hochherzigen Gabe von zehn Mark für den umschuldigt verurtheilten Schneidermeister Rudolph Diemle. Wir lassen ihm dieselbe ausfolgen und werden Ihnen Empfangsbestätigung vorlegen.

Herrn A. hier. Wir haben mit bestem Danke die beiden Bände mit den französischen Aufschriften unserer Kartensammlung einverleibt und zu unserem Erstaunen daraus erfahren, daß nicht bloß im Elfaß, sondern sogar noch hier die französische Sprache im geschäftlichen Verkehr angewendet wird.

„Deutscher Athlet“ Weinheim. Wir ziehen Informationen ein, deren Ergebnis wir Ihnen mittheilen werden.

F. S. Zimmendingen. Wir haben dieselbe Frage erst kürzlich beantwortet: Eine Milliarde hat tausend Millionen und schreibt sich mit 9 Nullen: 1, 000, 000, 000.

Und Land, donnerte es, Land!

Mit welcher freudetrunknen Auge Columbus und seine der Bergweilung fast anheim gefallne Schaar hinüber zu dem aus den Wellen auftauchenden Lande gekohaut! Alle Gefahren und Leiden waren vergessen, ihnen wintre ja jetzt der rettende Strand. Und doch dauerten ihre Leiden und Mühsale kaum einige Monate. Aber um wie viel mehr freut sich Derjenige seiner Rettung, der jahrelang Schmerzen und Leiden erduldet, ohne irgendwo Hilfe und Linderung zu finden, bis endlich auch ihm der rettende Hafen winkt, wo ihm Gesundheit wird. Lassen wir eine solche Begebenheit selbst erzählen: „Ich litt schon 5-6 Jahren an Schmerzen in den Nieren, Darmdrück, Hitze und Beine waren bis an die Knie geschwollen. Alle Aerzte der Nachbarchaft habe ich consultirt, aber nirgendwo Hilfe erlangt, so nahm ich denn meine Zuflucht zu Warner's Safe Cure. Schon seit Jahren konnte ich kaum mehr gehen und im Zimmer mich nur mit Hilfe eines Stockes und Stuhles fortbewegen und ohne Halt nicht einmal stehen. Nachdem ich Ihre Kur sechs Wochen gebraucht, haben Ihre Medicamente bei meinem so langjährigen, schmerzlichen Leiden sehr gute Wirkungen hervorgerufen und laum ich sie jedem derartig Leidenden auf's Beste empfehlen.“ Frau Pauline Walter in Brückenau, (Wapern). — Verkauf und Versand nur durch Apotheken. District Haupt-Niederlage: Engel-Apothete in Frankfurt a. M. 24

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Sartman in Lit. E 4, 6 (am Röhrenkopf, untere Gde). 1887

Für die verunglückten Maurer sind bei uns eingelaufen: Gesellschaft im Röhrenkopf M. 4, von E. . . M. 3, M. B. M. 5, Unenannt M. 10, M. S., M. D., M. F. M. 3, Unenannt M. 1, Unenannt M. 10, zusammen M. 36, welche wir nebst den übrigen Beträgen zur Bertheilung bringen. Wir sagen unsern herzlichsten Dank. (Red.)

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Mannheim, 16. Januar 3,21 Meter, gef. 0,28. Neckar. Mannheim, 16. Januar 3,09 Meter gef. 0,28.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich:

Für den Redactionellen Theil: Correspondent Julius Kay. Für den Reklamens- und Inseratentheil: A. Lehner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, wohnhaft in Mannheim.

Fahrniß-Versteigerung.

 Wegen Wegzug versteigere ich im Auftrag in meinem Versteigerungslocal B 2, 12 am Donnerstag, 19. Januar 1888, Vormittags 9 Uhr anfangend, gegen Baarzahlung, eine vollständige Haushaltungseinrichtung, bestehend aus verschiedenen vollständigen Betten, Kleiderchränken, Nachtschrank, Kanapee, Tischstühle mit Zubehör, Schränke, ovale und viereckige Tische, Fauteuils, Plumentisch, Kofferkäse, Schreibtisch mit Aufsatz, Küchenschrank, Bettdecken, Küchengeschirr, Gläser, Lampen, Teppiche, getragene Kleider und sonstiger Hausrauh. Weiter: Mehrere Bilder, darunter werthvolle Kupfer- und Stahlstiche, Delgemälde, antike Zeichnungen und Heiligenbilder 2c. 2c., wovon Steigerungsliebhaber einlabet 700

Carl Friedr. Stügel,
Rechtskonsulent u. Auktionator.

Versteigerung.

 Donnerstag, 19. Januar Nachmittags 1/2 3 Uhr im kleinen Saale der Restauration zum Löwengarten wird durch Gerichtsvollzieher Hofmann ein zur Konkursmasse Ph. Scherer II. gehöriger, auf der Ausstellung zu Antwerpen prämirter Silberschrank gegen Baarzahlung versteigert. Bis dahin ist der Schrank aus freier Hand zu verkaufen. Ludwigsh. a. Rh. 13 Jan. 1888. Der Konkursverwalter **H. Gengler,** Marktstraße Nr. 15. 706

Verkauf von Quadern aus Sandsteinen.

Der Rheinbau Inspektion Mannheim versteigert circa 8 Qm. von der alten Werthalle im Neckarhafen erdbrigte noch gut erhaltene, bearbeitete Sandsteinquadern am Samstag, den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr auf der Baustelle. 5281

Fleischer-Innung

Mannheim.
General-Versammlung
am Mittwoch, den 25. Januar, Abends 8 Uhr im „Badner Hof“, wozu die verehr. Mitglieder freundlich einlabet Der Vorstand.
Die Tagesordnung ist beim zweiten Vorkommen, Herrn Pfl. Senber, O 4, 7, aufgelegt. 792

Zu vermietthen in C 1, 7

1) großer Schlaft, ca. 54 Qm. mit Zubehör.
2) Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock, Seitenstraße, mit Zubehör.
Näheres im Hause über eine Treppe. 754

Handschuhwascherei

G 2, 8, 2. Jährligen, Marktplat. 490

Stiftungsgelder

zu 4 1/2 % größere Beträge zu 1/2 % auf liegenschaftliche Unterhändler vermittelt ung billig 6678
Karl Selter, Collocaturbehilfe, A 2, 4.
Beschäftigung für 1-2 Tage in der Woche im Nähen, Ausbessern, sowie im Bügeln wird gesucht. Näheres in der Expedition. 790

Rutischer

fabrikantigen gesucht. 788
Erste Mannheimer Brodfabrik.
Eine junge Frau wünscht des Tags über ein Kind zum Stillen. 752
K 4, 9 Hinterhaus.
Ein noch ganz neuer Extraitent zu verkaufen. Näheres l. b. Exp. 760

Haushälterin gesucht.

757 G 7, 27.
Ein junger Mann, ledig, sucht als Ausläufer oder sonst Stelle. Näheres im Verlag. 758

Rattenfänger

Ein brauner jugelauten. E 5, 4. 746

Ein Gebund Schlüssel mit Thü-

schlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung U 1, 8, 8. Stock. 782

Ein Schreiber mit guter Hand-

schrift sucht Stellung ev. auch zur Aushilfe. Offerten an die Expedition unter No. 787. 787

Schreiner gesucht.

L 4, 5. 788

Ein ordentliches Mädchen zu Kin-

dern sofort gesucht. E 5, 1. III. Stock. 784

L 12, 9b

ein schön möbl. Parterrezimmer, verm. 795

N 3, 17

ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermietthen. 791

General-Anzeiger

Vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten
soll noch mein reichhaltiges Lager in

Herbst- und Winter-Tricot-Cailen
möglichst gekümt werden.

Ich habe deshalb sämtliche Preise so bedeutend ermäßigt, daß bei gleich guter Qualität und vorzüglicher Arbeit jede Konkurrenz völlig ausgeschlossen ist. Wiederverkäufer sowie Abnehmer mehrerer Stücke erhalten besonderen Rabatt.

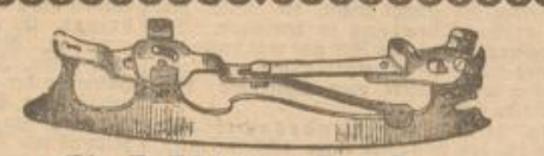
J. Hochstetter, F 2, 8.

Unser Geschäftslocal befindet sich vom 15. ds. Mts. an

C 2 Nr. 4,
neben dem Café Français.
Pudel & Graf.

Unser Assecuranzbureau und Kohlen-geschäft befindet sich jetzt

K 4, 8, parterre.
Jakob & Jean Dann.



Schlittschuhe
Schlitten
empfiehlt 788

J. Berndhaeusel,
H 1, 8. Neckarstraße. H 1, 8.

Die größte Auswahl am Platze in den feinsten Wiener Tanzschuhen in Atlas und Bronze gestickt zu billigen Preisen sind zu haben in der

Deutschen Schuhmanufactur P 2, 1
an den Planken. 7491

Das billigste Loos der Welt
ist eine wirt. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation 3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000, 3mal Fr. 600000, 3mal 250000, bis abwärts Fr. 400.— sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. Jedes Loos wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Miethen. Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags à M. 45.— pr. Stück oder um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 Monats-Raten von M. 5.— mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne, die à 58%, in Frankfurt a. M. auszubezahlt werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man M. 185 also 4 Mal den Ankaufspreis. Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne werden kostenfrei. Liken nach jeder Ziehung. Gefällige Aufträge erbitte baldigst. 789

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich von heute an meine

Blechnerei, Gas- & Wasserleitungs-Geschäft
von J 1, 18 nach

H 2, 6
verlegt habe. Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäft bewahren zu wollen.
Richtungswahl
Jakob Heinrich Schatt,
Blechnereimeister.

Bücher-Lese-Zirkel
von Tobias Döfler 13532
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Stadt-Park Mannheim.
Wiedereröffnung der Eislaufbahn.
Das Abonnement beträgt:

Für unsere Jahres-Abonnenten	M. 3.— die Wochen
Nicht-Abonnenten	6.—
Tagekarten	1.—

Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sich bei mir tragen sind, gestattet.
Der Besuch des Parks, ohne Betretung der Eisbahn, ist für unsere Abonnenten nach wie vor frei.
Die Abonnementkarten sind nur für die Person gültig, für die sie gelöst sind. 786
Der Vorstand.

Schlittschuhbahn!
im neuen Binnenhafen. Größte Bahn Mannheims.
Spiegelglatt ohne Gefahr. 804
Von heute Abend 7 Uhr ab Illuminationsfahrten.
Eingang direkt hinter Hermann & Biermann.

Bacffische
große ungesalzene Häringe, in bester Qualität, erhielt soeben aus Schweden und officire, so lange Vorrath reicht
Kbnd 18 Bfg.
bei 5 15

Schellfische
per Bfd. 30 Bfg.
Winterheinsalm, Bfd. 250 Bfg.
ff. Kutteln, Duzend 175 Bfg.
ff. mar. Häringe, v. 8-20 Bfg.
ff. Kleier Speck-Viellinge St. 5 Bfg.
ff. Kleier Sprotten 1/2 Bfd. 20 Bfg.
2c. 2c. 796

Frühstückstuden in hinteren Lokalitäten.
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8,
via-A-via zum „rothen Schaf“.

Egmonder Schellfische,
Cabljane, Soles,
Turbot, 800
Winterheinsalm,
Rheinhechte, 2c. 2c.
Ph. Gund, Planken. D 2, 9.



Neue Fisch-Halle
Haupt-Geschäft: Filiale:
D 2, 1. H 1, 7.
Empfehle in frischer Sendung:
Schellfische
per Bfd. 25 Bfg.

sehr schöne Kabeljau im Aufschnitt, frisch gewässerte Stockfische, per Bfd. 25 Bfg. Laberdan per Bfd. 40 Bfg. echten Winterheinsalm, Ostender Seezungen (Soles), lebende Rheinhechte, Karpfen, Barben, Fluszbänder 2c. 2c., geräucherter, gesalzener u. marinierte Fischwaaren billig.

feinste Engl. Ratives Austern per Duzd. M. 1.60, Salm in Selce, lebende Hummern, frische abgekochte Hummern, russ. und Elb-Caviar empfiehl 797

H. Brein.

Frische
Helgoländer Schellfische
Kleier Sprotten und Viellinge
Ruffische und Elbraviar
Sardinen à l'huile
6 Bfg. per Stück.
Ruffische Sardinen
à 8 Bfg. per Stück.
Rollmöpse
ff. marinierte Häringe
à 10 Bfg. per Stück.
feinste Goth. Cervelatwurst
und Salami
Frankfurter Brat- u. Lebertwurst
frischen Pumpernickel
feine Käse. 798

J. H. Kern, C 2, 11.

Ein gut empfohlener cautionsfähiger Milchreiner Verheiratheter jung. Mann sucht als Ausläufer, Einfassierer oder sonstige passende Stelle. Näheres im Verlag. 783

Ein Kinderfassel
mit Garantie zu verkaufen bei 781
Franz Schuhmacher in Neckarau.
Größere, trockene Räume
ganz oder getheilt zu Lager oder Fabrication sofort zu vermietthen.
Näheres im Verlag. 176911

Linjen
gutkochende
p. Bfd. 13 Bfg.
empfiehlt 483

Johann Schreiber
Neckarstraße
und Filiale
Schweh. Vorstadt.

Pensionate,
Vorsteherinnen und Vorsteher von Privat- und anderen Lehr-Anstalten erhalten ihre Pensionen in allen gewünschten Zeitungen und Zeitschriften am zweckmäßigsten, sorgfältigsten, billigsten ausgeführt durch die

älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler,
Mannheim.
Kataloge und Kosten-Anschläge auf Wunsch gratis und franco.

Dr. Bliersch
american Dentist. 164701
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Stearinkerzen!
Garantirt rein, frei von jeder Vermischung, daher hohe Leuchtkraft und kein Abklaufen, per vollständigem Pfund 60 Pfennig in langen und kurzen Richtern. Größere Aufträge billig. Packung in 25, 50 und 100 Pf. Kisten. Auf Wunsch Probeboxen von 8 Pfund per Nachnahme. Für Hotelbesitzer, Schenkwirthe und größere Haushaltungen ist diese vortheilhafte Offerte sehr beachtenswerth. 799

Johannes Meier, C 1, 14

Privatkostgeberei.
Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 17589

D 6, 12. II.

Centrifugirte 17988
Lanolin-Schwefelmilchseife
Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blättchen, Rötthe des Gesichts, Hautschärfe etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei E. A. Boske.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei 13680 Frau Schmiedel Hebamme, Weinheim.

Ausverkauf
von 2000 paar Schlittschuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
F 3, 2 u. 3, Schuhladen, der Synagoge gegenüber. 17799

Birkenbalsam-Seife
ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten entfernt, die Hände reinigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.
Bergmann & Co. in Dresden.
à Stück 30 und 50 Pfennig 9789
bei J. Brunn, Mannheim, Q 1, 16

CASINO

Montag, 16. Januar
Probe
 für gemischten Chor.
 8 Uhr Abends Sopran und Alt.
 Tenor und Bass.
 Um pünktliches Erscheinen bitten wir
 Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Mit heutigem beginnen wieder die
 regelmäßigen Unterrichtsstunden u.
 sonntags:
 1-2 Uhr Stenographie,
 8 1/2-10 1/2 Vereinsver-
 sammlung mit allgem.
 Vortrag.
 Montag: 8-9 Religiöser Vortrag.
 9-10 Schönb. u. Rechts-
 schreiben (später Rechnen.)
 Dienstag: 8 1/2-9 1/2 Gesang.
 Freitag: 8 1/2-9 1/2 Buchführung
 Sonntag, 22. Januar
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 Der Vorstand.

Gesangverein „Eintracht.“

Montag, 16. Januar 1888,
 Abends halb 9 Uhr
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage. 491
 2. Vorstandswahl.
 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Heute Abend 1846g
Probe.

Gesangverein „Concordia.“

Dienstag, Abend 1/9 Uhr
Probe. 13899

„Olymp.“

Jeden Mittwoch und Samstag,
 präcis 9 Uhr
Vereins-Abend
 im Lokal.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 18905
 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“

Heute Dienstag Abend 1/9 Uhr
Gesangs-Probe
 0113
 Der Vorstand.

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.
 1/2 Duzend Bilder Mt. 4.50,
 1 Duzend Bilder Mt. 7.50.
 Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.
 Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem
 schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aufnahmen
 herzustellen. 16425

A2, am Schloss A2,2
Heinrich Grass
 Hof-Photograph
 Str. N. D. d. Großherzogt.
 Hofe Auszeichnung
 J. K. D. d. Groß-
 Herzogin von
 Baden
Atelier
 (neu und elegant) für
 Photographie und Malerei.
 Vergrößerungen und Lithographien.
 MANNHEIM.

F2,7. Den Restbestand eines Waarenlagers in F2,7.
Teppichen
 habe übernommen und verkaufe solche zu außerordentlich bil-
 ligen Preisen, z. B.:
 Große Sopha-Vorlagen, früher Mt. 5.— jetzt Mt. 2.50
 Germania „ „ „ 11.— „ 7.—
 In „ „ „ 15.— „ 9.—
 Läuferstoffe, gute Qualität, von 50 Pfg. der Meter an.
 Ferner eine große Partie Brüsseler Koste, die als Reisemuster
 dienen, jetzt sehr billig; ebenso Bettvorlagen, Tischdecken, Fuß-
 teppiche etc. empfiehlt bestens 545
F2,7 Carl Cahn, F2,7.
 F2,7, in der Nähe des Racties, F2,7.

E. Gottfried
 Metallblas-Instrumentenmacher
 Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstraße 55,
 empfiehlt sein nach den neuesten Erfindungen selbstverfertigten Metallblas-
 Instrumente. 17845
 Gebrauchte, gut hergerichtete Instrumente für Anfänger, sowie Ver-
 standtheile und gute Saiten halte stets vorräthig.
 Reparaturen jeder Art werden kunstgerecht bei billigsten Preisen aus-
 geführt.

Chocolade
Badenia
Cacao.
 Niederlage: Mannheim, O 3, 10
 (im Hause des Herrn C. Ferd. Seffel.) 18586

Beste und billigste Bezugsquelle
 für 18141
 Bettfedern, Flaumen, Kosshaaren, Bettstellen,
 Matratzen & fertigen Betten
 ist das Spezialgeschäft in Bettausstattungen von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
 Q 2, 23.
 Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.

KAUTSCHUCKSTEMPEL
 empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
 NIT. O 1 N: 5 MANNHEIM BREITENSTRASSE

Beobere mich hiermit anzuzeigen, daß ich
 das bisher betriebene Geschäft unter der Firma:
Schudt & Kiesel
 vom 12. d. Mts., an auf eigene Rechnung
 in unveränderter Weise weiterführe. Bitte
 gleichzeitig um ferneres Wohlwollen.
 Achtungsvoll
K. Schudt,
 Bereiter und Lohnkutscherei, E 5, 14.

andere Mal mit dem Sergeanten an und machte die beste Miene zum bösen
 Spiele. Beim Eintritt Bertha's erhob sich der Sergeant und sagte der Tochter
 des Hauses mit etwas weinschwerer Zunge: „Mademoiselle, es ist Alles in
 bester Ordnung. Wir wissen, nach welcher Richtung die Aristokraten, welche
 hier wohnten, entflohen sind; sie werden verfolgt und bald in unsern Händen
 sein. — Auf Ihre Gesundheit, Mademoiselle!“ rief schließlich der Sergeant
 aus und schwang dabei das Glas. Bertha gab sich alle Mühe, ihre Aufregung
 zu verbergen, und mit bezauberndem Lächeln und den freundlichsten Worten dankte
 sie dem Freiheitskämpfer.

Eine Viertelstunde später verließen die Soldaten mit etwas unsicheren
 Schritten die Behausung des Herrn Oberamtschreibers, nachdem der Sergeant
 wiederholt die Bothringerin liebevoll an's Herz gedrückt. Diese hatte von
 dem, was zwischen dem Herrn Oberamtschreiber, der sich nur sehr schlecht in
 der französischen Sprache ausdrücken vermochte, und dem Sergeanten gesprochen
 wurde, nicht viel verstanden. Sie hörte nur, daß es sich um „Aristokraten“
 handelte, und daß der Herr Oberamtschreiber meine, „sie würden sich wohl
 auf dem Wege nach Weiz befinden.“ Daß aber damit die eigene Herrschaft
 gemeint sei, dachte Demoiselle Jeannette nicht.

Am Abend des folgenden Tages trafen Boten im Hause Diel ein, welche
 meldeten, daß die Gräfin und ihre Tochter wohlbehalten jenseits des Rheines, in
 Mannheim, angelangt seien. In einem Schreiben an den Hausherrn theilte die
 Gräfin mit, daß der Herr Doctor Carl Sommerrock auf Wunsch ihres Gatten
 die Stelle eines Privatsecretärs bei ihm übernommen habe. Daraus herrschte
 natürlich große Verwunderung im Hause Diel und ein vielstimmiges Lächeln zog
 um des Hausherrn Lippen.

XXXI.

Das Kriegsglück am Rhein und in Belgien machte die Träger der Gewalt
 in Paris immer kühner. Der von dem Nationalconvent decretirten Absetzung
 des Königs war die Proklamirung der Republik gefolgt. Bald darauf wurde
 eine Commission zur Untersuchung der gegen den abgesetzten König gerichteten An-
 lagen gewählt. Nach mehreren für den edlen Monarchen qualvollen Verhören
 wurde Ludwig XVI. des „Staatsverrats“ für schuldig erklärt und zum Tode
 verurtheilt. Am 21. Januar 1793 fiel das Haupt des unglücklichen Königs.

Wir wollen über das gräßliche Ereigniß nicht allzu rasch hinweg gehen.
 Als man dem königlichen Gefangenen im „Lempel“ das Todesurtheil vor-
 las, zeigte er sich durch seine ruhige Standhaftigkeit eines Königs würdig.
 Seine Bitte um Aufschub der Hinrichtung um drei Tage wurde abgeschlagen,
 was er mit den Worten annahm: „Nun, so muß ich mich darcin ergeben.“ —
 Unter dem Beistand eines irländischen Geistlichen, Edgeworth, bereitete sich nun
 Ludwig XVI. zum letzten Gange vor. Herzerregend war der Abschied von
 seiner Familie.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
 Von Eduard Joff.

(Fortsetzung.)

„Ich bin glücklich, gnädige Gräfin,“ sagte Carl, der mit kaum zu ver-
 bergender Freude die Veränderung in Wort und Haltung der Dame bemerkte,
 daß Sie uns dieses ehrende Vertrauen schenken. Aber nun habe ich noch eine
 Bitte,“ setzte er in flehendem Tone hinzu.

„Neben Sie, Herr Doctor,“ entgegnete die Gräfin, indem sie den jungen
 Mann gütig anblickte.

„Gnädige Gräfin,“ antwortete dieser aufathmend, „gestatten Sie mir,
 daß ich Sie auf Ihrer Reise begleite. Obgleich ich keine Beforgniß hege, daß
 Ihnen auf der Flucht irgend etwas zustößen könnte, so wird es doch auf alle
 Fälle besser sein, wenn statt zwei, vier männliche Arme zu Ihrem Schutze
 bereit sind.“

Der Wunsch des Doctors hatte die Gräfin sichtlich angenehm berührt;
 sie sah den jungen Mann fest an und sagte dann: „Ja, wie kann ich denn
 einen solchen Dienst Ihnen zumuthen? Ich muß gestehen, Ihr Wort hat mir
 große Freude gemacht, aber —“

„Vollenden Sie nicht, gnädige Gräfin,“ unterbrach Carl mit Feuer die
 Mutter Aurelien's; „gewähren Sie meine Bitte und Sie werden niemals
 Ursache haben, Ihr Thun zu bereuen.“

„O, ich glaube Ihnen,“ entgegnete die Gräfin lächelnd, „und gerne nehme
 ich die angebotene Unterstützung an.“

„Dank, tausend Dank!“ jubelte der junge Doctor; dann lächelte er
 respektvoll der Gräfin die Hand und sagte: „Erlauben Sie, gnädige Gräfin,
 daß ich mich jetzt entferne, um die letzte Hand an unser Unternehmen zu legen.
 Also heute Abend, wie abgesprochen, vor dem östlichen Thore.“

„Gehen Sie mit Gott, Herr Doctor,“ antwortete die Gräfin gerührt,
 „ich lege vertrauensvoll mein und meines Kindes Schicksal in Ihre Hand.“

Carl verbeugte sich, die Gräfin gab ihm das Geleite bis zur Treppe und
 überfällig eilte der junge Mann von dannen.

Mit Einbruch der Nacht nahmen die Gräfin und ihre Tochter, in ein-
 fache Gewänder gehüllt, Abschied von der Familie Diel. Es war ein ergreifender
 Moment und fast kein Auge blieb trocken. Bertha sagte: „Ich weih, gnädig:
 Frau, daß treue Herzen und kräftige Arme über Ihnen und Ihrer Tochter

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau Elise Stöcker,
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.
49

Schirme
Fabrik-Niederlage
bei 260
O. & V. Loeb
Mannheim
Planken E 3, 15.

Elisabeth-Bad.
Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfbäder, eleganter großer Doucheaal mit Marmorbassin.
Massage.
Berler Mutterlauge als und flüssige Kreuznacher Mutterlauge wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
139254 Badbeisler.
Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brautfränzen wird schnell und billig besorgt bei 16448
D. Hofmann, H 3, 20.
Damen sind, lit. ev. verschwieg. Aufnahme bei **Aug. Gölz Ww.,** Geb. amme Weinheim a. d. R. Hauptstr., Nr. 16, 16458

S. Lippmann & Co.
auf Abzahlung. für Reich und Arm. auf Abzahlung.
Winter-Ueberzieher, Winter-Damen-Mäntel,
Chilet de Chasse, Pelzwaaren,
Knaben-Ueberzieher,
G 3,1
2ter Stod
2ter Stod
verkauft vor der diesjährigen Inventur sämtliche Winter-
Waaren zu und unter
Fabrik-Preisen.

Die beste Hectographen-Masse
per Kilo M. 2.40 empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.
NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

Welcher Fachmann im Bürzentwischen ertheilt gründlichen Unterricht? 568
Offerts an die Exped. nat. Nr. 568.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragen Kleider, Schuhe und Stiefel?
15471
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dup. Messer und Gabeln, 3- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
15472 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
15473 **E 2, 12, L. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
15474
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12.

Reine Flaschen kauft
15475
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zucklappen für alle Hosen passend.
15476 **E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von R. 2.50 an.
15477
L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Güte
15478
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für Rutscher.
200 doppelte Militärdecken,
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe.
15479
L. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhriemen schwarz, roth, gelb und grün gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin, **E 2, 12.** 16214

Deckbetten Pulven u. Kissen
50 neue und gebrauchte.
16215
L. Herzmann, E 2, 12.

Holzschuhe
17559 **L. Herzmann, E 2, 12.**

3500 Paar Schlittschuhe. Wer will billig kaufen, muß nur zu **L. Herzmann** aufen.
16217
Alle werden an Haltung genommen. Einzelne Theile sind alle zu haben.

100 Strohfäde bei
15479
L. Herzmann, E 2, 12.

Englische Puhlampen kauft man am billigsten bei
15481
L. Herzmann, E 2, 12.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft in alter und neuer Waare empfiehlt zur freundlichen Abnahme.
17569 **S 2, 4, 2. Stod.**

wachen, und das beruhigt mich. Bald werden der schwer heimgesuchten Kurpfalz wohl wieder ruhige, friedliche Tage ersehen und dann werden wir Sie und die Ihrigen mit inniger Freude wiedersehen."

"Ich danke Ihnen, mein liebes Kind," entgegnete die Gräfin, "und hoffe, daß das in Erfüllung geht, was Sie gesagt. Ihnen aber, einer glücklichen Braut, wünsche ich, daß die Stürme, welche über unser Land gekommen sind Ihrem Eheglück nicht hinderlich sein mögen. Leben Sie Alle wohl!"

Der Herr Oberamtschreiber und der Amerikaner gaben den Damen das Geleite. In geringer Entfernung folgte der alte Diener. Auf den Rath des Herrn Diel verließ man das Haus nicht durch den Haupteingang, sondern durch den Garten. Ein Holzgitter in der Einfriedigung wurde geöffnet und bald befand man sich in einem schmalen, fast nur von Gartenmauern gebildeten Gäßchen, das in der Nähe des Thores in eine größere Straße mündete. — Die zurückgebliebene Dienerschaft hatte keine Ahnung von dem Vorhaben ihrer Herrschaft; man hatte diesen Leuten einfach gesagt, daß die Gräfin einen Besuch bei einer angesehenen Familie der Stadt machen werde. Die nothwendigsten Reise-Effekten hatte der Kammerdiener Vormittags in aller Stille, ohne daß er beobachtet worden war, nach der Haltestelle vor dem Thore geschafft.

Die Flüchtlinge fanden an der bezeichneten Stelle Alles genau so vor, wie der junge Doctor angegeben hatte. Sie bestiegen unter Thränen den Reisewagen. Carl wollte neben dem Rutscher Platz nehmen, aber die Gräfin bestand darauf, daß er seinen Sitz im Reisewagen nehme. Klopfenden Herzens ließ er sich darauf im Wagen an der Seite der Gräfin, dem geliebten Mädchen gegenüber, nieder. Der alte Diener, der hinten auf dem Wagen Platz genommen hatte, setzte sich an die Seite des Rutschers und fort rollte dann der Wagen, begleitet von den Glück- und Segenswünschen der Zurückgebliebenen.

Am folgenden Morgen in aller Frühe traten unter Anführung eines Sergeanten fünf Soldaten in das Haus des Herrn Oberamtschreibers. Die Republikaner stießen die Gewehrkolben auf die Steinplatten des Hausganges und, der sehr martialisch aussehende Sergeant, welcher ein Papier in der Linken hielt fragte in französischer Sprache drohenden Tones nach dem Hausherrn.

Eine nahe Thür ging nach diesen Worten auf und die Tochter des Hauses, Bertha, trat in einfachem Morgengewande den Soldaten entgegen. Im ersten Moment etwas verblüfft durch die Erscheinung, gewann das junge Mädchen doch bald wieder ihre Fassung und erdöthend fragte sie in französischer Sprache, was man verlange.

Der Sergeant deutete auf das Papier in seiner Hand und sagte dann: "In diesem Hause wohnen adelige Damen."

"Sie wohnen hier," antwortete Bertha mit aller Ruhe; "gestern sind sie abgereist."

"Abgereist?" entgegnete der Sergeant und riß dabei die Augen weit auf.

"Das weiß ich nicht," war die Antwort Bertha's. Daß diese Frage dem edlen Mädchen große Mühe kostete, verräth der zu Boden geschlagene Blick und die intensiver werdende Röthe ihres Antlitzes.

"So?" sagte der Sergeant, "nun, das wird sich ja zeigen. Wo ist der Hausherr?"

"Mein Vater hat eben erst das Lager verlassen und wird wohl noch mit Ankleiden beschäftigt sein. Doch haben Sie die Güte, in diese Stube einzutreten. — dabei öffnete das junge Mädchen ein gegenüber befindliches Zimmer, — der Vater wird sogleich vor Ihnen erscheinen."

Der Sergeant und seine Leute, durch das Französisch und das freundliche Wesen der Sprecherin angezogen, folgten unwillkürlich der Einladung.

Bekenden Herzens eilte dann Bertha nicht in das Zimmer zu dem Eltern sondern nach dem oberen Stocke, wo die zurückgebliebene Dienerschaft der Gräfin Schall weckte. Unserer Heldin war in der Bedrängniß die Demoiselle Jeannette eingefallen, die ja so sehr für ihre „compatriotes" schwärmte; diese sollte ihr jetzt gute Dienste leisten. Auf Bertha's Bitte an die Lothringerin, sie doch nach den unteren Räumlichkeiten zu begleiten, da französische Soldaten sich nach ihrer Herrschaft erkundigt hätten, folgte Demoiselle Jeannette sogleich mit Lebhaftigkeit. Nachdem Bertha den Soldaten ihre Begleiterin, die sich sofort in schwärmerische Phrasen erging, als die Dienerin der adeligen Damen vorgestellt hatte, eilte das junge Mädchen zur Küche und sagte zur Wags: "Schnell einige Flaschen Rothwein heraufgeholt und dann das Beste gebracht, was von kalter Küche vorhanden ist!" Die Wags beeilte, sich, dem Befehle nachzukommen, und jetzt erst begab sich Bertha zum Vater, den sie von Allen genau unterrichtete; dann sprang sie wieder nach dem Zimmer, in welchem sich die unwillkommenen militärischen Gäste befanden.

Als der Hausherr bei den Soldaten erschienen war, eilte Bertha unmerklich aus dem Hause, und zwar zunächst nach einem Nachbarhause, wo die Angehörigen mehrerer kaiserlichen Beamten von adeligen Stamme sich aufhielten. Dort erzählte sie das Geschehene, warnte und ertheilte Rathschläge. Hierauf begab sich das edle Mädchen zu gleichem Zwecke nach andern Bürgerwohnungen und überall wurde sie mit inniger Freude begrüßt und ihre Warnung mit heißen Danke angenommen. Als sie nach etwa einer halben Stunde wieder die elterliche Behausung betrat, fand sie zu ihrem Erstaunen die Soldaten noch in der unteren Stube rechts, aber dies Mal nicht mit finstern, trohigen Gesichtern, sondern überaus heiter und der Freude und der allerdings vorzüglichen kalten Küche sehr lebhaft zusprechend. Eine Anzahl geleerter Bouteillen stand vor den Freiheitshelden und das ganze Wesen derselben zeigte, daß sie die Kraft des Weines spürten. Der Sergeant machte der Demoiselle Jeannette in aller Form den Hof und die Lothringerin ließ sich die Huldigungen des „Landesmannes" sehr gerne gefallen. Papa Diel, dessen Besorgniß immer mehr schwand und der im Stillen den guten Gedanken seines Kindes segnete, stieß einmal über

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken
 aus imprägn. Segeltuch
 liefert in solider Waare zu
 billigen Preisen die Decken-
 fabrik
 186781
S. Oppenheimer,
Rauheim, E 3, 1.
 Muster umsonst und franco.
 Sattler und Wiederverkäufer
 erhalten Rabatt.

Den verehr. Vereinen zur Nach-
 richt, daß ein vollständiges, gut
 erhaltenes komplettes
Theater,
 wegen Auflösung eines Vereins,
 billig zu verkaufen ist. Näh.
 H. Schrekenberger.
 Theater-Geschäftsbureau,
 Q 4, 20.

Canz-Unterricht
 wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt
 und wird Balzer oder Francaise
 in 2-3 Stunden gelehrt.
 17858
J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Rohr- und Strohhühle
 werden gut und billig geflochten.
 15464
J 5, 18.

Wer will billig
 Kleider, Schuh und Stiefel kaufen,
 der muß zu Friedrich Ketterlin
 laufen, E 6, 4.
 17258

Englischen Unterricht
 erteilt ein Engländer, pro Stunde
 80 Hg. Näheres im Verlag.
 321
Büchlerin eine geübte, empfiehlt sich
 in und außer dem Hause
 Näheres G 5, 11, 3. St.
 146

Schnitt zum Ausfüllen,
 der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu
 kaufen gesucht.
 18295
Schweisingerstr. No. 79b Parier.

Canz-Institut
 A 5, 3
 Trichlinger M 5, 3
 Getragene Schuhe u. Stiefel
 werden ge- u. verkauft. Reparaturen
 werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.,
 S 4, 7.

Bilder, Spiegel und Photo-
 graphien werden fortwährend solid
 und billig eingebracht bei
R. Appel, Glasmeister, H 4, 7.

Anfertigung von **Wassengarbe-**
roben E 8, 8. 4. Stod. 591
 ein **Spaniermantelanzug** zu ver-
 kaufen. Näheres im Verlag. 590
Taschentücher werden schön ge-
 fleckt à 12 Hg. 18688
Geschn. Glaser N 3, 11.
 Zum Waschen und Bügeln wird
 angenommen. 279
ZP 1, 28, 4. Stod.

Pfänder
 werden unter strengster
 Verschwiegenheit in und
 aus dem Leihhause besorgt
E 5, 10/11 B Stod,
2 Thuro links. 18467

Zu kaufen gesucht:
Gasenfelle
 werden gekauft. Zu erfragen H 1, 3
 und O 5, 7. 17176
 Getragene Kleider, Schuh u. Stiefel
 samt zum höchsten Preise
Rarl Cono, E 4, 5

Leere Flaschen samt zu den höch-
 sten Preisen. S 2, 4
 Gebrauchte Möbel und Betten
 zu kaufen gesucht S 2, 4 15469
 6 Stück gebrauchte Zimmerthüren
 zu kaufen gesucht
 Näheres im Verlag. 178

Gebrauchte Bücher, ganz u. ab-
 kosten kauf.
S. Remmich Buchhandlung.

Zu verkaufen:
 In einem verkehrsreichen Orte
 der Bergstraße, Wohnort, ist
 ein einstöckiges hübsches Wohn-
 haus mit Seitenbau, Waschküch., ge-
 wölbtem Keller, abgeschlossener Hof, für
 ein Geschäft geeignet, in gutem Zustande,
 billig und unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Sehr billig zu verkaufen in
Bensheim a. d. Bergstr.
 ein geräumiges
Wohnhaus
 mit Magazin u. Neben-
 räumen, sehr geeignet
 zu einer **Cigarren-**
fabrik. Es dürfte sich hierzu umso-
 mehr empfehlen, indem in Bensheim
 eine Cigarrenfabrik durch Todesfall ein-
 gegangen, wodurch eine Anzahl gut ge-
 übte Arbeiter zur Verfügung stehen.
 Näheres **Bahnstraße 25** in
Bensheim. 11597

Ein dreistöckiges, durch-
 gehendes Haus mit zwei
 Seitengebäuden, Magazin
 und anstößendem Bauplatz,
 auf die Straße gehend, zu verkaufen.
 Näheres H 7, 25, 8. Stod. 508
Agent Levi.

Haus-Verkauf.
 Ein neues, vierstöckiges Wohnhaus
 an einer der frequentesten Landstraßen
 Mannheims, nahe des Hauptbahnhofes
 gelegen, Partee zu einer Wirtschaft
 vorgesehen, der großen Vorzuchtlich-
 keiten wegen ausnahmsweise für einen Füh-
 mann geeignet, ist preiswürdig zu ver-
 kaufen.
 Off. f. z. r. unt. Nr. 565 an die
 Exp. d. Bl.
Das Wohnhaus R 4, 1
 ist auf Abbruch zu vergeben.
 Näheres daselbst. 605
 Eine gut gehende **Bäckerei** mit
 Wirtschaft, sowie **Bäckerei** mit
 Metzgerei und Wirtschaft zu ver-
 kaufen. 295
Jean Klein, Ludwigshafen,
Kaiserstr. 54, 3. Stod.

Pianino
 freuz. neue und gebrauchte, von den
 besten Fabrikanten gegen baar oder Ab-
 zahlung zu verkaufen.
T 1, 2, Hinterhaus, 2. Stod.
 Eine noch ganz neue rothbraune
Plüschgarnitur zu verkaufen. 17544
T 5, 9, 1 St.

Eine **Ladeneinrichtung**, bestehend
 aus 2 Schränken nebst Theke m. Glase-
 kasten und ein großer Schrank für ein
 Schuh- oder Schirmgeschäft geeignet, ist
 preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres **D 2, 7, Laden.** 702

Gut erhalt. Kinderbettchen
 und **Kinderwagen** billigst zu
 verkaufen.
 722 **D 6, 12, 2. Stod.**

Ein doppelstg. prakt. **Schreibtisch**
 preiswerth zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 246

1 Wendeltreppe
 noch gut erhalten mit gedrehtem Ge-
 länder ist abrispbar billig zu ver-
 kaufen.
 Näheres **D 2, 7, Laden.** 702
Gebr. Koch F 5, 10.

Eine noch gut erhaltene **Ladenein-**
 richtung zu verkaufen. Näheres bei
G. Wegl, in Käferthal. 468
 Gebrauchte **Küchenschänke, Kommoden**
 und **Arzichte** in **H 7, 8.** 17347
 Gebrauchte **Deckbetten, Pöden** und
Kissen in **H 7, 8.** 17348
 Gebrauchte **Tische, Stühle, Bettladen**
 und **Schränke** in **H 7, 8.** 17346
 Ein gebrauchter **Herd** billig zu ver-
 kaufen. **B 5 Nr. 3** im Hofe. 17186
 Näheres bei **Herrn Heman, Schuh-**
wärter, E 2, 6.
 Gütige **Harzer Hohl-Roller** zu verk.
G 3, 12, 3. St. 17639
 6 junge **Roßhündchen, Achte Kasse,**
 zu verkaufen. **F 5, 4.** 17671
 Ein feinerer **Brunnenstrug** sowie
 gutes **Eisenwerk** zum Brunnen billig
 zu verkaufen in **C 3, 16.** 18001

Stellen finden:
Reise-Inspektoren
 vorzugsweise tüchtig in Aquifition
 von einer **Versicherungs-Gesell-**
schaft unter günstigen Beding-
 ungen zu engagieren gesucht. 366
 Offerten unter B 388b an Haasen-
 stein & Vogler, Mannheim
 Ordentl. **Lehrmädchen** zum Kleider-
 machen ges. **G 5, 6, 3. Stod.** 455
 Ein fleißiges **Dienstmädchen**, zu
 sofort gesucht. Näh. **L 6, 11.** 17997
 Ein zuverlässiges **Mädchen** zu einem
 kleinen **Kind** wird gesucht.
D 4, 6, 1 Treppe hoch
 Ein anständiges **Mädchen** das gut
 kochen kann u. Zimmerarbeit verrichtet
 sofort gesucht. **E 3, 11** 473

Stellensuchen
 Eine gesunde **Frau** wünscht ein-
 mal im Tag ein **Kind** zu hüten. 544
 Zu erfragen **G 7, 12 1/2, 4. Stod.**
 Ein **Mädchen** das Liebe zu Kindern
 hat und häusliche Arbeit übernimmt
 sucht sofort Stelle.
 Zu erfragen **F 6, 1.**
 Eine junge **Kindertote** Frau sucht Mo-
 natsdienst.
Z 5 1/2, No. 6, Böttcherei Pumpwerk
 partee links.

Kindertote, reinliche Frau, tüchtig im
Kochen sowie in allen häuslichen Ar-
 beiten erfahren, empfiehlt sich zur Aus-
 hülfe. Näheres im Verlag. 17795
Mädchen jeder Art suchen u. finden
 Stelle bei
Frau Förderer,
R 6, 16, Hüb., 2. St.
Dienstmädchen jeder Branche suchen
 und finden Stellen.
Fran War Q 5, 22.

Lehrlings-Gesuch
 Ein größerer **Agentur u. Affe-**
curanz-Gesellschaft am hiesigen Plage
 sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehr-
 ling. Bei Zutriebtheit alsbald ge-
 bezahlung. Näheres im Verlag. 10024
 In meiner **Buchbinderei** ist bis Ostern
 eine **Lehrstelle** offen. 603
W. Jarichel, Q 4, 23.

Miet-Ansuche
 2 unmoblierte **Zimmer** zu mieten
 gesucht. Adresse unter 307 durch die
 Expedition erbeten. 371
 Ein tüchtiger **angesehener Kaufmann**
 sucht ein gangbares **Spezialgeschäft,**
 Delikatessen oder **Wescht** ähnlicher
 Branche zu mieten eventuell zu über-
 nehmen. 589
 Gebilligte **Offerten** unter **M. G.** an
 die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht.
 3 bis 4 **Zimmer** als **Wohnung**
 und **Bureau** für 1. Mai. 374
 Offerten u. **Preisangebots** unter **B. V.**
 374 an die Expedition dieses Blattes

Läden & Magazine
K 2, 7 schöne **Lagerräume** für **La-**
bal etc. geeignet. J. u. 473
N 1, 8 ein **Laden** mit oder ohne
Wohnung im **Kaufhaus**
 zu vermieten. 15885
U 6, 4 **Projet** **Arbeitsaal** zu ver-
 mieten. 877

Zu Bureau oder Laden
 passende 3 **Zimmer** zu v. **M 2, 8.** 71
Der neue Laden
 in meinem Hause **T 1, 6, Dreieckstr.**
 ist zu vermieten. 15663
Johann Schreiber.

Zu vermieten:
B 2, 7 ebener **Erde, 2 gr. Zimmer**
 zu verm. 76
C 4, 12 **Reughausplatz,**
 jeiner **2. Stod,**
Salon und **6 große**
Zimmer mit allem **Zubehör** zu
 vermieten. 141
C 8, 6 2 **Zimmer** in den **Lof**
 gehend als **Comptoir** pas-
 zu vermieten.
 Näheres im **3. Stod.** 243
In C 7 ist ein mit allem **Comfort**
 ausgestatteter **3. Stod** mit
 7-8 **Zimmer** und **Zubehör** zu Anfang
April zu vermieten. 58

Jelmoli & Blatt,
L 10, 3/8.
D 7, 16 ein **eleganter 2. Stod,**
 8 **Zimmer** nebst **Zuge-**
höre, mit **Gas- und Wasserleitung** sofort
 zu verm. Näh. **D 7, 16, 3. St.** 11306
E 1, 5 4 **Stod,** ein **Zimmer** mit
Küche an eine **einzelne**
Person sofort zu vermieten. 117
E 2, 15 3. **St.** 2 **leere Zimmer**
 per **15. April** zu verm.
 Näh. **3. Stod.** 140
E 5, 5 1 **kleine Wohnung,** sofort
 beziehb., zu verm. 206
E 6, 8 2 **Zimmer, Küche u. Keller**
 zu v. sof. beziehb., 316
E 8, 8 part., 2 **Zimmer u. Küche**
 abgeseh. sof. z. verm. 17871

G 5, 3 **Hinterhaus, 1 Wohnung**
 gleich beziehb., zu ver-
 mieten. 463
G 5, 5 3. **St. Seitend., Wohnung**
 3 **Zim., Küche u. Zubehö-**
 sofort zu vermieten. 15769
G 6, 9 2. **St., 2 freundliche Zim-**
mer zu vermieten. 289
G 7, 36 **Sodagasse, 1 leeres**
Zimmer billig zu v. 660
G 7, 6 1/2 1 **Wohnung** nach dem
 Hofe gehend (partee) zu
 vermieten. 17892
G 7, 17 abgeschlossener **3. St.** mit
 5 **Zimmer** und **Zugehö-**
 zugleich zu vermieten. 17919
 Näh. bei **Willscheid J 7, 19 1/2.**
G 8, 16 eine **schöne Gaupenwoh-**
 nung zu verm. 381
G 8, 20 2. **Stod,** bestehend aus
 5 **Zimmer, Küche, Kell-**
 er nebst **Zubehö.,** mit **Gas- u. Wasser-**
 leitung bis **1. April** zu vermieten.
 Näheres im **Laden** 250
G 9, 1 2 **Parteezimmer** zu **Laden**
 oder **Comptoir** geeignet
 zu vermieten. 241
G 9, 2 **Ranfadtenwohnung,** zwei
Zimmer, gegen die **Straße,**
 und **Küche, Keller** und **Speicher** sofort
 zu vermieten. Näh. **3. Stod.** 747

G 9, 2 abgeschlossener **3. Stod**
 2 1/2 **Zimmer** und **Küche,**
Magdamm u. **Zubehö.** zu verm.
 Näheres **G 9, 2, 3. Stod.** 718

G 9, 26 1/2 2 **Zim.** mit **Küche,**
 2 **Keller** und **Speicher**
 zu vermieten. Näh. **4. St.** 17927

H 2, 7 1/2 3. **St., ein Logis** sofort
 an 1 **einj. Person** oder
 ruh. **Leute,** sowie 2 **bejere Schlaf-**
 stellen sofort z. verm. 17483

H 3, 22 2. **St., ein leeres Zim.**
 an 1 **einj. Person** oder
 ruh. **Leute,** sowie 2 **bejere Schlaf-**
 stellen sofort z. verm. 17483

H 7, 7 2 2. **St., 3 Zimmer, Küche,**
Keller u. Zubehö. sofort
 zu vermieten. Näh. **2. St.** 183

H 7, 7 3 3. **St., 3 Zimmer, Küche,**
Keller u. Zubehö. mit **Gläs-**
abgeseh. sof. zu verm. Näh. **2. St.** 184

J 1, 15 1 **Zimmer** für 1 **einzelne**
Person zu verm. 116
J 1, 15 1 **Zimmer** mit **Kammer**
 sofort zu verm. 605

J 7, 22 eine **Wohnung** zu verm.
 Näheres **2. Stod.** 283

L 8, 6 **Bismarckstr., 2 elegante**
Wohnungen je 6 **Zimmer**
 u. **Hofpartee** und **Bel-Stage** so-
 gleich zu vermieten. 18093
L 8, 7a **Bismarckstr., 2. Stod,**
 6 **Zimmer** auf **1. März**
 1888 zu vermieten. 17252
 Näheres **P 7, 14, 3. Stod.**

L 10, 8 ist der **2. und 3. Stod,**
 mit je **7** **besausgestat-**
 teten **Zimmer** nebst **Badezimmer** und
Zubehö. zu verm. den. 16484
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 9b eine **elegante Wohnung,**
 5 **Zimmer** etc. zu ver-
 mieten (auch ein **Conterrain** als **Ma-**
gazin, Zwofenplatz etc.). Näheres **Par-**
tee daselbst. 88

M 1, 10 4 **Zimmer, Küche** und
Zubehö. Partee zu
 verm. Näheres **K 2, 4, Part.** 385

O 6, 2 3. **Stod, 2 Zimmer** und
Keller an ruhige **Leute** be-
 ziehbar zu vermieten. 17128

Q 1, 20 ist der **3. Stod, 4 Zim-**
mer, Küche, Magd-
ammer und eine **Abtheilung Keller** zu
 vermieten. 615

Q 2, 6 Eine **Wohnung** 4 **Zimmer**
 nebst **Zubehö.** sofort zu
 vermieten. 17821

Zu fit. Q 7, 26
 zu vermieten:
 1. Die **Wohnung** im **2. Stod,** aus **7**
 großen **Zimmer** nebst **Küche** und
 hinlänglichen **Speicher** und **Keller-**
räumen etc. bestehend.
 2. Ein **hübsches** gr. **helles Magazin** mit
Comptoir, 4 Lagerböden u. **trockenen**
Keller enthaltend. 158

T 1, 16 3 **Zimmer, Küche** sofort
 beziehb. zu vermieten.
 Näheres **2. Stod.** 15381

T 5, 9 2. **Stod, schöne abgesehl.**
Wohnung 4 **Zim., Kam-**
mer etc. mit **Gas- u. Wasserleitung** zu
 verm. **Preis** 600 **Mark.** 17023

U 1, 3 4. **St., ein Zimmer** mit
 etwas **Zubeh.,** an ruh. **Leute**
 sogl. beziehb. zu vermieten.
 Näheres **2. Stod.** 17797

U 6, 1a 2. **St., 2 schöne Zim-**
mer, Küche mit **Waf-**
serleitung u. **Zubehö.** an ruhige
Leute sofort zu verm. 204

U 6, 2b **Reubau,** die **Partee-**
wohnung **Preis** **M. 500**
 und eine **hübsche Wohnung** im **Seiten-**
bau für **400 M.** per **1. April** zu ver-
 mieten. Näheres **U 6, 2** im **zweiten**
Stod. 413

U 6, 2c 1 **schöner 3. St., 3 Zim-**
mer, Küche, Magd-
ammer nebst **Zubehö., Gas- und Wasser-**
leitung, sofort oder später zu verm.
 Näheres erfragen im **Laden.** 585
U 6, 4 **Wohnung** **Zimmer** und
Küche u. **verm.** 379
U 6, 4 **Kleiner abgesehl. Lager-**
raum zu vermieten. 377

ZJ 1, 8 **Wohnung** zu verm.
 478

Zu vermieten.
 Eine abgeschlossene **große** **Woh-**
nung bestehend aus **8 Zimmer** u.
Zubehö. im **4. Stod** ist per **17.**
März, u. eine **kleinere Wohnung** von
5 Zimmer nebst **Zubehö.** partee
 per **Ende Januar Z 2, 13.**
 Bejtere eignet sich zu einem **Bureau.**
 Näh. beim **Hausmeister.** 17780

Eine abgeschlossene **Wohnung** von **4-5**
Zimmer mit **Gas- und Wasserleitung**
 bis **Mitte März** zu beziehen. 17846
Caan, Schweisingerstr. 18a.

Zwei sehr **schöne neue Wohnungen**
 (2. u. 3. St.) je **5 Zimmer,** **Bade-**
küche, Kammer etc. mit **Gas- und**
Wasserleitung sofort oder später zu verm.
 Näh. **U 6, 2** im **2. Stod.** 17283
 Eine **schöne Wohnung** mit **Gas- u.**
Wasserleitung zu vermieten. 379
Ernst Sigmann,
Schweisingerstraße 16

Elegante Beletage
 sofort oder **April** beziehb. zu ver-
 mieten. Näh. **M 4, 4.** 16872

Zu vermieten.
 Neben dem **Latterfall** **Schweinger-**
straße Nr. **10** der **2. und 3. Stod,**
 bestehend in **5 Zimmer, Gas- und Wasser-**
leitung **Mädchenzimmer** **Küche** **Wasch-**
küche u. **sonstiges Zubehö.** v. **17008**
 In unserm **neuerbauten Hause**
B 7, 7 ist der **2. Stod,** mit **6 Zimmer,**
Küche mit **Speisekammer, Badezimmer**
2 Manjarden und **sonstigen Zubehö.**
 zu vermieten. 12488
Jos. Hoffmann und Söhne
Baugesellst B 7, 5.

Schweinger Straße 43a. Eine
 schöne **Parteewohnung, 3 Zimmer** u.
Küche sofort zu vermieten. 17478

Trattenstraße 12. Kleine **Woh-**
nung zu vermieten. Näheres bei
Bahnwart Kaspari daselbst. 599

Möblierte Zimmer
B 2 am **Theater, 2 fein möbl. Z.** an 1
Person. sof. z. v. Näh. **Exp.** 11937
C 4, 21 3. **St. links, 1 schön möbl.**
Zimmer sof. z. v. 17269

D 4, 14 **Reughausplatz,**
2. Etage, zwei
gut möblierte
Zimmer per so-
 fort oder später zu verm. 17719

E 1, 14 **Planen, 2 Stg. hoh., ein**
schön möbl. Zimmer zu
 vermieten. 139

E 2, 17 **Planen, ein gut möbl.**
Zimmer in den **Hof**
 gehend zum **Preis** u. n. **10 M.** sofort
 zu verm. bei **C. Grünwald.** 17479

F 4, 14 **partee, möbliertes Zim-**
mer zu vermieten. 475
G 5, 14 3. **St., gutes Logis** mit
 ob. ohne **Kost** z. v. 136

H 4, 19/20 In ein **möbliertes**
Zimmer ein anst.
Zimmercolleg gesucht. 594

J 2, 14 2. **St., ein gut möbl.**
Zimmer an **1 ob. 2 bejere**
Leute preiswürdig z. verm. 17472

J 3, 3 gut möbl. **Z. a. b. Straße**
 mit **separ. Eing.** z. verm.
Preis **15 M.** 17785

J 4, 12b 3. **St., zwei anstän.**
Leute ins Logis
 gesucht. 17706

K 3, 10a 4. **St., 1 groß. schön**
möbl. Zimmer billig
 zu verm. 17589

L 6, 12 3. **St. möbl. Zimmer** für
 1 oder **2 Herren** zu ver-
 mieten. 17859

L 12, 7 2. **Stod** schön möbli



Sonntag Montag Abend 7/9 Uhr Probe. 755

Verein für Klav. Kirchenmusik. Montag Abend halb 8 Uhr Gesamtprobe. 759

Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein im kath. Bürgerhospital. Sonntag, den 22. Januar 1888, Mittag 2 Uhr

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 745

Restaurant „Goldner Stern“ Wiener Café. Sehenswürdigkeit: Ludwigsgrötte

Die ganze Nacht geöffnet. Des Tags über warme Speisen bis Nacht 11 Uhr; von da ab bis früh 8 Uhr kalte Speisen, sowie Café mit frischem Backwerk.

Durch Verlegung meiner Fernsprechstelle vom Café Niederkrans zu Herrn Kutscher Kramer P. 5, 3 bin ich in der Lage, zu jeder Nachtzeit sofort Fuhrwerk nach Wunsch zu beschaffen, da mein Telefon während der Nacht mit dem des Herrn Kutscher Kramer verbunden ist. 17889

Letzte Abfahrt des Omnibus vom Goldenen Stern aus nach Ludwigshafen früh 5 Uhr. Telefon Nr. 5. Dr. Kramer: 306 Goldner Stern: 320

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntniss bringe, zeichne ich Hochachtungsvoll

B. Hofmann.

Degen's Weinrestaurant. P. 2, 3. Altbayerische Weinstube. P. 2, 3 Abonnenten zum Mittagstisch werden angenommen. 17197

Sayr. Bierhalle N 4. 11. Bringe meinen Mittagstisch von 50 und 60 Pfg. an in empfehlende Erinnerung, ebenso mein hochfeines Sayr Lagerbier direkt vom Fass, per Schoppen 10 Pfg. Restauration zu jeder Tageszeit. 17888

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modewelt. Illustrierte Zeitschrift für Toilette u. Handarbeiten. Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 900 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weib- und Handarbeiten, Namens-Liste

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Popbamer-Str. 33 Wien; I, Operngasse 3. 189011

Schöne Gänselebern 15744 H. Mayer, N 2, 5. Zum Anfertigen von sog. Fleckentepfichen empfiehlt sich Mich. Mühlhinger, Weber, Schweizingen. 740

4 tüchtige Sattler zum sofortigen Eintritt gesucht. 750 J. B. Mors, Regimentsfahrl L 6, 1. Auch wird Arbeit aus dem Hause gegeben.

Ein Theilhaber wird zu einem erprobten, spekulativen und klaren Gewinn bringenden Unternehmen, mit oder ohne persönliche Beteiligung, mit einer Baueinlage von 8 bis 4000 Mark gesucht. 782 Schriftliche Offerten unter No. 782 besorgt die Expedition dieses Blattes. Q 4, 4 an sol. Herrn zu n. 195

Verein für Geflügelzucht.

General-Versammlung

findet Dienstag den 17. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im „Badner Hof“ dahier statt.

- Die Tagesordnung umfasst:
1. Bericht des Vorsitzenden über die Ergebnisse des letzten Vereinsjahres.
 2. Rechnungs-Abgabe und Decharge-Ertheilung.
 3. Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern und 2 Rechnungsprüfer.

Nach § 12 der Statuten haben auszutreten die Herren Bundschu, Hillebrand, Fick und Frey, weggezogen ist Herr Klöffel. Indem wir die Mitglieder hiervon benachrichtigen, laden wir dieselben zu zahlreichem Erscheinen freundlichst ein. Mannheim, den 7. Januar 1888. 337

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 17. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saale VORTRAG

des Herrn Astronomen Dr. Fern. J. Klein aus Köln „Der Mond und dessen Landschaften“ (mit Illustrationen). Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à M. 1.00 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Oedel, in den Musikalienhandlungen A. Donner, A. Hasdenteufel, Th. Söller und im Zeitungsbüro hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Logekarten abzugeben.) Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesung ausgeschlossen. 7071

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 26. Januar Masken-Kränzchen im Saale des Ballhauses.

Kartenausgabe: Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Dienstag, den 24. und Donnerstag, den 26. Januar, je Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Vereinslokal (Ballhaus). Ueber alles Nähere ist den verehrl. Mitgliedern besondere Benachrichtigung zugegangen. 7481

Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, 4. Februar d. J., Abends 8 Uhr in den Sälen des Badner Hofes Masken-Ball

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien hierdurch höflichst einladen. 502

Der Vorstand.

„Thalia.“

Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 8 Uhr: Masken-Ball im Casino-Saale

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, nebst Familienangehörigen sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. Der Vorstand. NB. Vorschläge für Einzuleitende beliebe man gefl. jeweils Donnerstag im Lokale „Eilbener Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenausgabe am 1. Februar a. c. 342

Frohsinn.

Sonntag, den 22. Januar 1888, Abends von 7 Uhr anfangend, Musikalisch-humoristische Abendunterhaltung im Saale des grünen Hauses, wozu die Mitglieder mit Familien mit dem Anfügen höflichst eingeladen werden, daß Einführungen gestattet sind. 782

Der Vorstand.

FIDELIO.

Sonntag, den 29. Januar 1888 Maskenball in den Sälen des Ballhauses. Anfang 6 Uhr. 401

Vorschläge für Einzuleitende sind an den Vereinsabend im Lokale abzugeben. Schluß der Kartenausgabe Donnerstag den 26. Januar.

Medizinal-Verband.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, daß die VII. Ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Schwarzen Lamm stattfindet. 615

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Ausschusses, 3. Statutenänderung, 4. Verschiedenes, 5. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. 613

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.

Wir laden hierdurch die Teilnehmer an unserem per Mitte dieses abgezeichneten Unterrichtskursus zu einer Vorbesprechung auf Donnerstag, den 19. Januar 1888 Abends 7 1/2 Uhr in unser Vereinslokal (Café Bavaria) höflichst ein. 770

Anmeldungen werden bis dahin und am Abend selbst noch entgegengenommen. Der Vorstand.

Restaurations Stubenrauch, K 1, 1. Grosses Preis-Kegeln, Preise im Werthe von M. 700, wozu Kegelspieler freundlichst einladen. 755

Birkenfeld. Von nun ab Bier-Ausschank direkt vom Fass. Hotel zu den drei Glocken. Täglich Morgens 10 und Abends 5 Uhr: frischer Anstich köstlichen Bieres der Kischaffener Hofbrauerei S. u. M. Frühstück von 30 Pfennig an und billiger Mittag- und Abendstisch. Schöne Fremdenzimmer bei mäßigen Preisen und ansehnlicher freundlicher Bedienung. Hoffmann.

Geschäfts-Eröffnung. Der Unterzeichnete bezieht sich hierdurch einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er an hiesigem Orte, B 6, 6, parterre ein Ingenieurbüreau errichtet hat und empfiehlt sich im Projiciren, sowie in der Leitung und Ausführung aller in das Bauingenieurfach einschlagenden Arbeiten. 7674

Ph. Fuchs, Civilingenieur.

Hilf dir selbst! Wichtig für jeden Hotel- und Gasthausbesitzer. Wichtig für jede Theater-Direktion. Wichtig für jede Kaserne-Inspektion. Wichtig für jeden Fabrikbesitzer. Wichtig für jeden Hausbesitzer. Empfehlen unsere neue patentirte Rettungsleiter, welche bei eintretender Feuergefahr Jedermann sofortige Hilfe und Abzug bietet. Die Leiter liegt kurz zusammen in der Fensternische und beansprucht nicht mehr Raum als ein Nachtischchen und läßt sich vom höchsten Stockwerk bis Boden nach Belieben verlängern. 747

Nähere Auskunft ertheilt gerne unser Vertreter Herr G. W. Reuer aus Mannheim und nimmt event. Bestellungen gerne entgegen. Achtungsvoll

Deschner & Bingler, Eberbach a/M.

Die Gartenlaube beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit G. Marlitts letztem Roman = Das Eulenhans. = Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. durch Tobias Löffler (Horst Werner) Buchhandlung E 2, 4/5. 17995

Pianino's, Flügel, Harmoniums von Bechstein, Berdug, Blüthner, Lodigen, Maud, Schwesinger, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt A. Hasdenteufel, 2, No. 10. Mannheim 2, No. 10. Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater Montag, 56. Vorstellung den 16. Januar 1888. Abonnement B. Die Neuvermählten. Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstrjerna Björnson. Aus dem Norwegischen von W. Lange. Der Kuntmann . . . Herr Jacobi. Seine Frau . . . Frau Jacobi. Laura, ihre Tochter . . . Frau Robius. Axel, Laura's Gatte . . . Herr Robius. Blanche, ihre Freundin . . . Frä. Blanche. Der zündende Funke. Lustspiel in 1 Aufzuge von G. Pailleron. Raoul von Seran . . . Herr Baffermann. Leonie von Renat . . . Frä. Boytalch. Antoinette . . . Frau Robius. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Mittel-Preise.